

Schweizerische Nationalbank
Auslandvermögen der Schweiz 2011

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Statistik
CH-8022 Zürich
Tel. +41 44 631 31 11

Auskunft

bop@snb.ch

Abonnemente, Einzelexemplare und Adressänderungen

Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 32 84, Telefax +41 44 631 81 14
E-Mail: library@snb.ch

Sprachen

Der Bericht wird auf Deutsch, Französisch und Englisch veröffentlicht.

Internet

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind im Internet verfügbar unter www.snb.ch, Publikationen/Statistische Publikationen.

Urheberrecht/Copyright ®

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützbareren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen). Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB, Zürich/Jahr o. ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet etc.) zu nicht kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB gestattet. Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können auch ohne Quellenangabe genutzt werden. Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse bei diesen fremden Quellen einzuholen.

Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten Informationen entstehen könnten. Die Haftungsbeschränkung gilt insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2012

Herausgegeben

Im Dezember 2012

Druck

Neidhart + Schön AG, CH-8037 Zürich

ISSN 1662-4335 (Gedruckte-Ausgabe)
ISSN 1661-5573 (Online-Ausgabe)

Inhalt

Seite	
4	Zusammenfassung 2011
6	Auslandvermögen der Schweiz: Zusammensetzung – Entwicklungsfaktoren
8	Auslandvermögen der Schweiz – Längerfristige Betrachtung und Kommentare 2011
8	Auslandaktiven
10	Auslandpassiven
12	Nettoauslandvermögen
14	Auslandaktiven – Komponenten
14	Direktinvestitionen im Ausland
15	Portfolioinvestitionen im Ausland
16	Portfolioinvestitionen im Ausland nach dem Land des Emittenten
17	Derivate und Strukturierte Produkte im Ausland
17	Übrige Aktiven
18	Übrige Aktiven – Kredite der Geschäftsbanken
18	Übrige Aktiven – Kredite der Unternehmen
19	Übrige Aktiven – Kredite der Nationalbank
19	Übrige Aktiven – Übrige Investitionen
20	Währungsreserven
21	Auslandpassiven – Komponenten
21	Direktinvestitionen in der Schweiz
22	Portfolioinvestitionen in der Schweiz
22	Derivate und Strukturierte Produkte in der Schweiz
23	Übrige Passiven
23	Übrige Passiven – Kredite der Geschäftsbanken
24	Übrige Passiven – Kredite der Unternehmen
24	Übrige Passiven – Kredite der Nationalbank
25	Übrige Passiven – Übrige Investitionen
26	Erläuterungen
27	Methodische Grundlagen
28	Gesetzliche Grundlagen
A1	Tabellen
A16	Weitere Publikation der SNB im Bereich Auslandvermögen

Zusammenfassung 2011

Zunahme des Nettoauslandvermögens: Auslandaktiven steigen stärker als Auslandpassiven

Der Kapitalverkehr und die sinkenden Börsenkurse prägten 2011 das Auslandvermögen. Im Gegensatz zum Vorjahr beeinflusste die Veränderung der Wechselkurse die Bewertung der Bestände nur wenig.

Die Auslandaktiven stiegen um 81 Mrd. auf 3319 Mrd. Franken. Wesentlich zu diesem Anstieg trugen die Kapitalexporte der Nationalbank bei: Die Nationalbank stockte die Währungsreserven um 59 Mrd. auf 311 Mrd. Franken auf und erhöhte ihre übrigen Auslandsforderungen um 14 Mrd. auf 15 Mrd. Franken. Auch der Bestand an Direktinvestitionen im Ausland stieg, er nahm um 30 Mrd. auf 1000 Mrd. Franken zu. Ebenfalls über dem Vorjahresniveau lag die Position Derivate und Strukturierte Produkte (+11 Mrd. auf 187 Mrd. Franken). Rückläufig war hingegen der Bestand der Portfolioinvestitionen im Ausland: Er sank um 29 Mrd. auf 1021 Mrd. Franken. Der Bestand der Dividendenpapiere ging vor allem wegen der in Europa gesunkenen Aktienkurse zurück; bei den Schuldtiteln waren Verkäufe sowie leichte Bewertungsverluste auf Anlagen in Euro die Gründe der Abnahme. Ebenfalls rückläufig waren die Treuhandanlagen im Ausland.

Die Auslandpassiven nahmen um 43 Mrd. auf 2493 Mrd. Franken zu. Insbesondere die Kreditverpflichtungen der Geschäftsbanken stiegen erstmals seit 2007 wieder: Sie erhöhten sich um 58 Mrd. auf 701 Mrd. Franken. Von diesem Anstieg entfielen 23 Mrd. auf das Interbankengeschäft und 35 Mrd. Franken auf die Kundeneinlagen aus dem Ausland. Erneut nahm der Bestand ausländischer Direktinvestitionen in der Schweiz zu; er stieg um 26 Mrd. auf 607 Mrd. Franken. Ebenfalls höher war der Bestand der Derivate und Strukturierten Produkte, er nahm um 19 Mrd. auf 162 Mrd. Franken zu. Hingegen fiel der Bestand der ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz um 72 Mrd. Franken tiefer aus als im Vorjahr. Ende 2011 betrug er noch 649 Mrd. Franken. Bei den Dividendenpapieren drückten vor allem die tieferen Aktienkurse auf die Bestände, und bei den Schuldtiteln war die Abnahme insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Nationalbank den Bestand der ausstehenden SNB Bills abbaute.

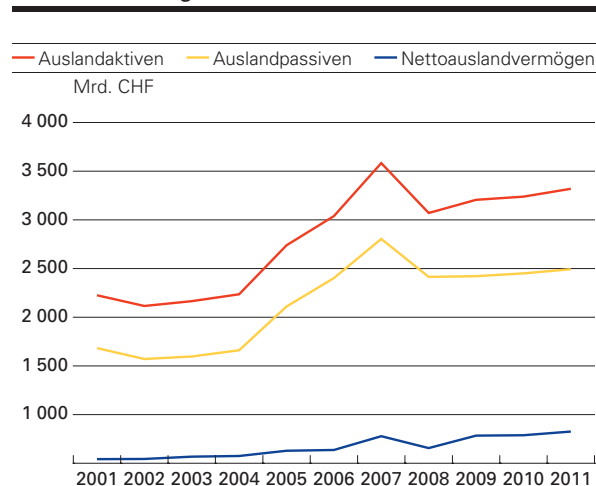
Da die Auslandaktiven stärker zunahmen als die Auslandpassiven, stieg das Nettoauslandvermögen um 38 Mrd. auf 826 Mrd. Franken an. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betrug das Nettoauslandvermögen 146% (Vorjahr 144%).

Längerfristige Betrachtung

Der Bericht zum Auslandvermögen 2011 wurde neu strukturiert und um einleitende Abschnitte zur längerfristigen Entwicklung ergänzt. Diese sind jeweils grau hinterlegt.

Grafik 1

Auslandvermögen der Schweiz



Auslandaktiven und -passiven

Tabelle 1

Bestand am Jahresende

In Milliarden Franken

	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung in Mrd. Franken
Auslandaktiven						
Total	3 582.8	3 070.6	3 205.9	3 238.5	3 319.2	80.6
Direktinvestitionen	734.2	769.9	891.3	970.4	1 000.3	29.9
Portfolioinvestitionen	1 218.2	967.6	1 108.7	1 050.0	1 020.5	-29.5
Schuldtitel	642.8	628.8	697.7	635.3	619.4	-16.0
Dividendenpapiere	575.5	338.8	411.1	414.7	401.2	-13.6
Derivate und Strukturierte Produkte	138.9	234.9	171.3	175.8	186.5	10.7
Übrige Aktiven	1 406.5	1 019.4	894.9	789.8	800.5	10.7
davon Kredite der						
Nationalbank	15.6	79.5	33.0	1.4	15.3	13.9
Geschäftsbanken	1 013.1	613.4	555.0	493.8	498.7	4.9
Währungsreserven	85.0	78.9	139.7	252.4	311.4	58.9
Auslandpassiven						
Total	2 804.5	2 414.4	2 421.7	2 450.4	2 493.2	42.7
Direktinvestitionen	397.7	476.0	514.8	580.4	606.8	26.3
Portfolioinvestitionen	882.1	625.4	705.8	720.3	648.7	-71.6
Schuldtitel	65.4	61.3	57.5	88.9	67.6	-21.3
Dividendenpapiere	816.7	564.1	648.3	631.4	581.1	-50.3
Derivate und Strukturierte Produkte	75.9	205.7	135.8	142.5	161.7	19.2
Übrige Passiven	1 448.9	1 107.3	1 065.3	1 007.2	1 076.0	68.8
davon Kredite an						
Nationalbank	6.4	34.4	4.5	3.8	6.5	2.7
Geschäftsbanken	1 084.8	720.9	705.6	642.2	700.6	58.4
Nettoauslandvermögen						
Total	778.3	656.2	784.2	788.1	826.0	38.0
Direktinvestitionen	336.5	293.9	376.5	390.0	393.5	3.6
Portfolioinvestitionen	336.2	342.2	402.9	329.7	371.8	42.1
Schuldtitel	577.4	567.5	640.1	546.4	551.7	5.3
Dividendenpapiere	-241.3	-225.3	-237.2	-216.7	-179.9	36.8
Derivate und Strukturierte Produkte	62.9	29.1	35.5	33.3	24.8	-8.5
Übrige	-42.3	-87.9	-170.4	-217.3	-275.5	-58.1
davon Kredite der						
Nationalbank	9.3	45.0	28.5	-2.4	8.8	11.2
Geschäftsbanken	-71.7	-107.5	-150.6	-148.4	-201.9	-53.5
Währungsreserven	85.0	78.9	139.7	252.4	311.4	58.9

Auslandvermögen der Schweiz: Zusammensetzung – Entwicklungsfaktoren

Die Auslandaktiven und -passiven sind in Direktinvestitionen, in Portfolioinvestitionen, in Derivate und Strukturierte Produkte sowie in übrige Aktiven und Passiven unterteilt. Die Aktivseite beinhaltet zusätzlich die Währungsreserven. Die Erstellung des schweizerischen Auslandvermögens stützt sich wie die Zahlungsbilanz auf die Richtlinien des IWF (Balance of Payments Manual, 5th Edition, 1993).

Die grössten Komponenten des Auslandvermögens der Schweiz sind die Direktinvestitionen sowie die Portfolioinvestitionen. Direktinvestitionen zeigen Kapitalverflechtungen von Unternehmen im Inland mit Unternehmen im Ausland. Als Direktinvestitionen gelten Beteiligungen von 10% oder mehr am stimmberechtigten Kapital einer Unternehmung. Bei den Direktinvestitionen stehen das längerfristige Interesse an der Investition und die Einflussnahme auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens im Zentrum. Bei den Portfolioinvestitionen hingegen handelt es sich um Anlagen in Wertpapieren, bei denen Rendite und Sicherheit im Vordergrund stehen. Wichtige Komponenten der Übrigen Aktiven und Passiven sind die Kredite (Forderungen und Verpflichtungen) der Geschäftsbanken: Die Höhe dieser Positionen widerspiegelt die grosse Bedeutung des Finanzplatzes der Schweiz. Ferner zählen zu den Übrigen Aktiven und Passiven auch die Kredite der Unternehmen sowie der Nationalbank. Die Kredite der Nationalbank umfassen alle Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Ausland, die nicht zu den Währungsreserven gehören. Die Währungsreserven bestehen aus leicht verwertbaren Guthaben in ausländischen Währungen, über welche die SNB jederzeit verfügen kann, sowie aus Gold.

Die Entwicklung der Auslandaktiven und -passiven wird durch drei Faktoren bestimmt: Kapitalflüsse, Bewertungsänderungen sowie Änderungen in den statistischen Quellen. Der erste Faktor, die Kapitalflüsse, werden in der Zahlungsbilanz beim Kapitalverkehr erfasst. Es handelt sich dabei um die Entstehung und Tilgung von finanziellen Forderungen und Verpflichtungen sowie um Zu- und Abflüsse von Beteiligungskapital. Übertreffen die schweizerischen Abflüsse ins Ausland die ausländischen Zuflüsse in die Schweiz, nimmt das Nettoauslandvermögen zu, im umgekehrten Fall nimmt es ab. Von zentraler Bedeutung ist auch der zweite Faktor: Dieser besteht aus Bewertungsänderungen aufgrund von Schwankungen der Wechselkurse, der Edelmetallpreise und der Kurse von Wertpapieren, namentlich von Aktien. Da sich die Zusammensetzung der Auslandaktiven und -passiven in Bezug auf Währungen und Komponenten stark unterscheidet, wirken sich Bewertungsänderungen unterschiedlich stark auf Aktiven und Passiven aus:

1. Der Fremdwährungsbestand bei den Auslandaktiven ist in etwa dreimal so hoch wie bei den Auslandpassiven. Deshalb nehmen die Auslandaktiven bei einer Aufwertung des Frankens stärker ab als die Auslandpassiven. Dies bedeutet, dass eine Aufwertung des Frankens zu einer Abnahme des Nettoauslandvermögens führt.

2. Ausländische Investoren halten einen mehr als doppelt so hohen Aktienbestand in der Schweiz (Auslandpassiven) als schweizerische Investoren im Ausland (Auslandaktiven). Deshalb wirken sich – absolut betrachtet – gleiche Veränderungen der Aktienkurse im Inland und Ausland auf der Passivseite stärker aus.

Der dritte Faktor, welcher die Entwicklung der Auslandaktiven und -passiven bestimmt, sind Änderungen in den statistischen Quellen. Dazu gehören z. B. die Erweiterung der Anzahl der befragten Unternehmen oder die Berücksichtigung von bislang nicht erfassten Positionen.

Auslandvermögen der Schweiz – Längerfristige Betrachtung und Kommentare 2011

Auslandaktiven

Zwischen 2001 und 2010 stiegen die Auslandaktiven von 2226 Mrd. auf 3239 Mrd. Franken (+ 1013 Mrd. Franken). Kapitalexporte (Investitionen im Ausland) liessen das Auslandvermögen um 1024 Mrd. Franken steigen. Auch konnten in diesem Zeitraum Kursgewinne auf den Aktien verzeichnet werden (+164 Mrd. Franken). Hingegen bewirkten Wechselkursverluste einen Rückgang der Auslandaktiven. Diese betrug kumuliert über den Betrachtungszeitraum 788 Mrd. Franken. Statistische Änderungen führten zu einer Zunahme der Auslandaktiven: 2004 wurde der Erhebungskreis bei den Direktinvestitionen erweitert und ab 2005 die Position Derivate und Strukturierte Produkte eingeführt.

Die Entwicklung der Auslandaktiven zwischen 2001 bis 2010 war uneinheitlich: Von 2001 bis 2004 veränderten sich die Auslandaktiven nur wenig. Zwischen 2004 und 2007 hingegen nahmen sie stark zu: von 2236 Mrd. auf 3583 Mrd. Franken. Getrieben wurde diese Entwicklung zum einen durch die stark gestiegenen Aktienkurse. Diese liessen den Wert der Portfolioinvestitionen im Ausland deutlich ansteigen. Zum anderen bauten die Geschäftsbanken ihre Interbankenforderungen im Ausland massiv aus. Auch die Direktinvestitionen im Ausland nahmen aufgrund der Investitionstätigkeit der schweizerischen Unternehmen kräftig zu. Die Finanzkrise beendete diese Aufwärtsentwick-

lung und führte zu einem deutlichen Rückgang der Auslandaktiven. 2008 sanken die Auslandaktiven um 512 Mrd. auf 3071 Mrd. Franken. Dieser massive Rückgang war auf drei Faktoren zurückzuführen: Erstens wurde der Bestand im Ausland abgebaut, insbesondere durch die Geschäftsbanken. Zweitens führte der Kurszerfall an den Börsen zu einer Abnahme des Portfoliobestandes im Ausland und drittens hatte die Aufwertung des Frankens eine tiefere Bewertung des Fremdwährungsbestandes zur Folge. Ab 2009 stiegen der Direktinvestitionsbestand sowie die Währungsreserven deutlich an. Die Zunahme der Auslandaktiven wurde jedoch durch den immer stärker werdenden Franken gebremst und der Abbau der Auslandforderungen der Geschäftsbanken setzte sich weiter fort.

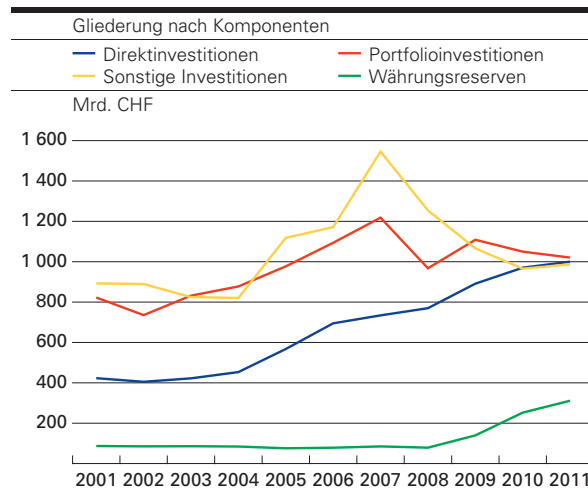
Diese Entwicklungen führten zwischen 2001 und 2010 zu Verschiebungen in der Struktur der Auslandaktiven, sowohl was die Komponenten als auch was die Währungsgliederung betrifft: Der Anteil der Direktinvestitionen an den Auslandaktiven stieg von 19% auf 30% und der Anteil der Währungsreserven von 4% auf 8%. Dagegen nahm der Anteil der Forderungen der Geschäftsbanken aus dem Kreditverkehr mit dem Ausland von 28% auf 15% ab. Der Anteil der Portfolioinvestitionen im Ausland ging von 37% auf 32% zurück.

Der Fremdwährungsanteil sank im betrachteten Zeitraum von 85% auf 83%. Insbesondere der Anteil des in US-Dollar gehaltenen Bestandes nahm vor allem wechselkursbedingt stark ab: Er fiel von 33% auf 25%. Dagegen nahmen die Anteile des in Euro und in den übrigen Währungen gehaltenen Bestandes zu. Sie stiegen von 28% auf 29% respektive von 24% auf 29%.

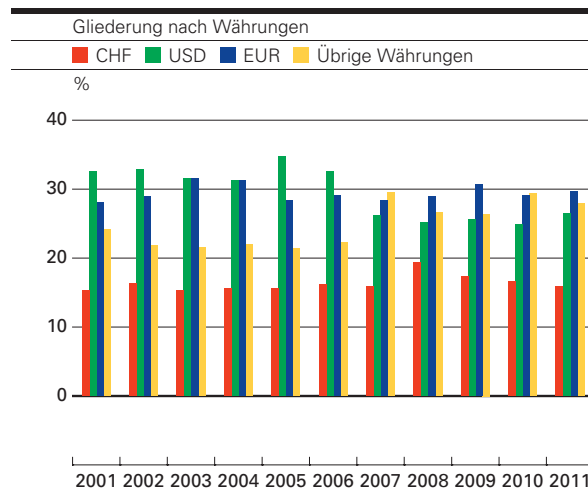
Im Berichtsjahr nahmen die Auslandaktiven um 81 Mrd. auf 3319 Mrd. Franken zu. Am stärksten trugen die Auslandguthaben der Nationalbank zur Zunahme bei: Die Währungsreserven stiegen um 59 Mrd. auf 311 Mrd. Franken und die übrigen Forderungen der Nationalbank gegenüber Zentralbanken und Geschäftsbanken im Ausland um 14 Mrd. auf 15 Mrd. Franken. Auch die Direktinvestitionen im Ausland fielen höher aus als im Vorjahr: Sie nahmen um 30 Mrd. auf 1000 Mrd. Franken zu. Die Position Derivate und Strukturierte Produkte stieg um 11 Mrd. auf 187 Mrd. Franken. Erstmals seit 2007 nahmen die Kreditforderungen der Geschäftsbanken wieder zu: Sie erhöhten sich um 5 Mrd. auf 499 Mrd. Franken. Dagegen sanken die Bestände der Portfolioinvestitionen im Ausland. Sie gingen um 29 Mrd. auf 1021 Mrd. Franken zurück. Dies war bedingt durch Verkäufe von Schuldtiteln und Anteilen an Kollektivanlagen sowie durch Bewertungsverluste aufgrund tieferer Aktienkurse und in geringerem Ausmasse durch Wechselkursverluste.

Bei der Währungszusammensetzung verschoben sich die Gewichte nur wenig: Der Frankenanteil ging von 17% auf 16% zurück. Entsprechend stieg der Fremdwährungsanteil von 81% auf 82%, wobei die Anteile der Anlagen in USD und Euro je um einen Prozentpunkt zunahmen und der Anteil der übrigen Fremdwährungen um zwei Prozentpunkte zurückging. Der Anteil in Edelmetallen blieb unverändert.

Grafik 2
Auslandaktiven



Grafik 3
Auslandaktiven



Auslandpassiven

Zwischen 2001 und 2010 stiegen die Auslandpassiven von 1683 Mrd. auf 2450 Mrd. Franken (+766 Mrd. Franken). Von diesem Anstieg entfielen 493 Mrd. Franken auf Kapitalzuflüsse aus dem Ausland (ausländische Investitionen). Auch die Kursgewinne auf den Schweizer Aktien führten zu einer Zunahme der Auslandpassiven. Die Entwicklung der Wechselkurse dagegen führte in diesem Zeitraum zu Verlusten auf den Auslandpassiven von 354 Mrd. Franken. Der erweiterte Erhebungskreis bei den Direktinvestitionen 2004 sowie die Berücksichtigung der Derivate und Strukturierter Produkte ab 2005 trugen zu höheren Auslandpassiven bei.

Die Entwicklung der Auslandpassiven war im betrachteten Zeitraum uneinheitlich. Zwischen 2001 und 2004 gingen die Auslandpassiven um 22 Mrd. auf 1661 Mrd. Franken zurück. Grund dafür waren vor allem Bewertungsverluste wegen tieferer Aktienkurse im Jahr 2002. Danach, zwischen 2004 und 2007, verzeichneten die Auslandpassiven einen starken Anstieg; sie nahmen von 1661 Mrd. auf 2805 Mrd. Franken zu. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf folgende drei Faktoren zurückzuführen. Die Geschäftsbanken erhöhten ihre Verpflichtungen im Ausland massiv von 642 Mrd. auf 1085 Mrd. Franken. Der Bestand schweizerischer Wertpapiere in der Hand von Ausländern stieg infolge höhe-

rer Aktienkurse. Der Bestand der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz nahm aufgrund der hohen ausländischen Investitionen stark zu. Mit dem Einsetzen der Finanzkrise gingen die Auslandpassiven zurück: Zwischen 2007 und 2010 sanken sie um 354 Mrd. und betrug 2010 noch 2450 Mrd. Franken. Vor allem die Geschäftsbanken bauten die Verpflichtungen gegenüber dem Ausland stark ab. Zudem trug auch die tiefere Bewertung der Fremdwährungen zu einem Rückgang der Auslandpassiven bei. Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz verminderten sich aufgrund des Rückgangs der Aktienkurse ebenfalls beträchtlich. Die ausländischen Direktinvestitionen der Schweiz dagegen nahmen aufgrund von Kapitalimporten (neue ausländische Investitionen) weiter zu.

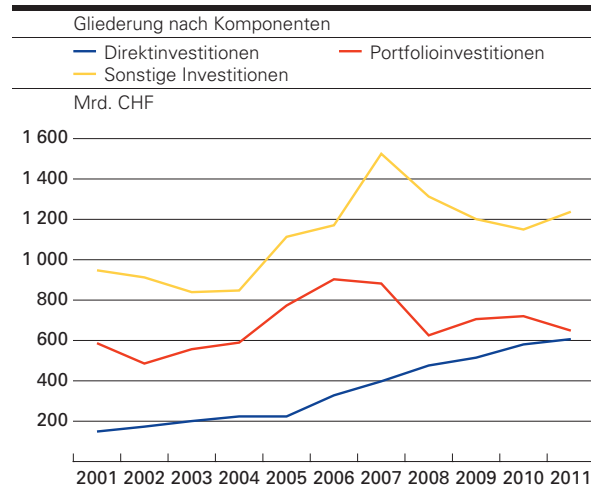
Die Struktur der Auslandpassiven veränderte sich zwischen 2001 und 2010 deutlich: Während der Anteil der Direktinvestitionen von 9% auf 24% stieg, sank der Anteil der Übrigen Passiven von 56% auf 41%. Der Anteil der Portfolioinvestitionen – rund ein Drittel – veränderte sich nur wenig (von 35% auf 29%).

Der Fremdwährungsanteil sank zwischen 2001 und 2010 von 45% auf 36%. Diese Abnahme zeigte sich insbesondere beim US-Dollar, dessen Anteil von 21% auf 16% zurückging. Die Anteile des Euros und der übrigen Währungen veränderten sich nur wenig: sie betragen Ende 2010 12% bzw. 8%.

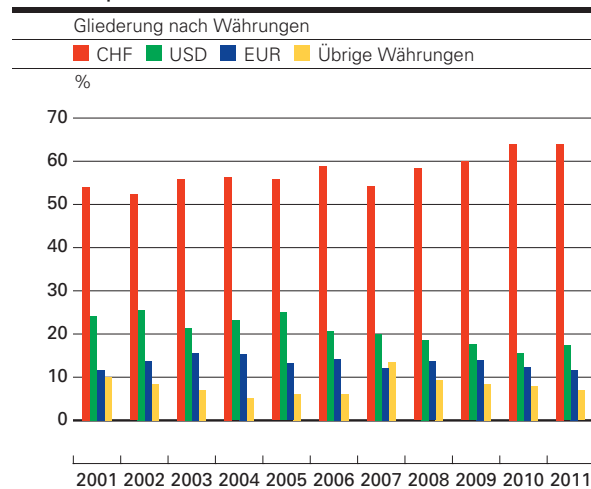
Im Berichtsjahr nahmen die Auslandpassiven um 43 Mrd. auf 2493 Mrd. Franken zu. Insbesondere die Kreditverpflichtungen der Banken verzeichneten einen grossen Zuwachs: Sie stiegen um 58 Mrd. auf 701 Mrd. Franken. Von diesem Anstieg entfielen 23 Mrd. auf das Interbankengeschäft und 35 Mrd. Franken auf die Kundeneinlagen aus dem Ausland. Erneut nahm der Bestand der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz zu, er erhöhte sich um 26 Mrd. auf 607 Mrd. Franken. Ebenfalls einen Anstieg verzeichnete der Bestand der Derivate und Strukturierten Produkte, er stieg um 19 Mrd. auf 162 Mrd. Franken. Der Bestand an Portfolioinvestitionen dagegen sank um 72 Mrd. auf 649 Mrd. Franken. Sowohl der Bestand an Dividendenpapieren als auch an Schuldtiteln war rückläufig. Der Rückgang bei den Dividendenpapieren war ausschliesslich auf die Kursverluste der Schweizer Aktien zurückzuführen. Die Anlagen in Schuldtitel nahmen ab, weil die Nationalbank den Bestand der ausstehenden SNB Bills reduzierte.

In der Währungsgliederung der Auslandpassiven ergaben sich kaum Änderungen: Der Frankenanteil wie auch der Anteil in Euro blieben unverändert bei 64% respektive 12%. Dagegen stieg der Anteil des USD leicht zu Lasten der übrigen Währungen.

Grafik 4
Auslandpassiven



Grafik 5
Auslandpassiven



Nettoauslandvermögen

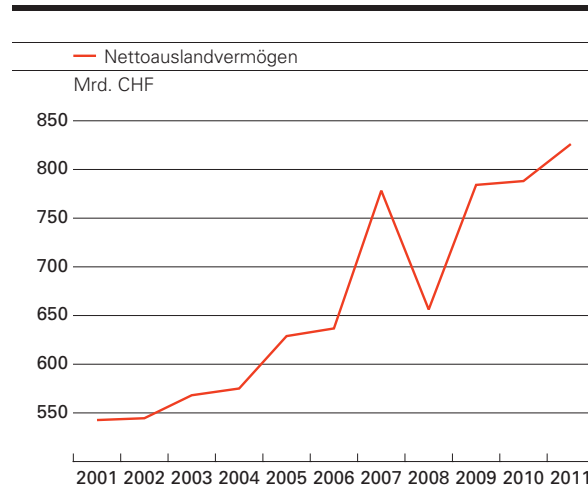
Seit Beginn der Statistik (1985) weist die Schweiz höhere Auslandaktiven als Auslandpassiven und damit ein positives Nettoauslandvermögen auf. Darin reflektieren sich die hohe Sparquote sowie gleichzeitig die begrenzten Investitionsmöglichkeiten in der Schweiz. Im internationalen Vergleich weist die Schweiz ein sehr hohes Nettoauslandvermögen aus. 2010 lag das schweizerische Nettoauslandvermögen in absoluten Zahlen weltweit an zweiter Stelle, nur China wies einen höheren Wert aus. Ebenfalls über ein hohes Nettoauslandvermögen verfügen andere kleine, offene Volkswirtschaften wie Hongkong, Singapur, Norwegen, Belgien oder die Niederlande.

Zwischen 2001 und 2010 nahm das Nettoauslandvermögen von 543 Mrd. auf 788 Mrd. Franken zu (+245 Mrd. Franken). Kumuliert von 2001 bis 2010 führte der

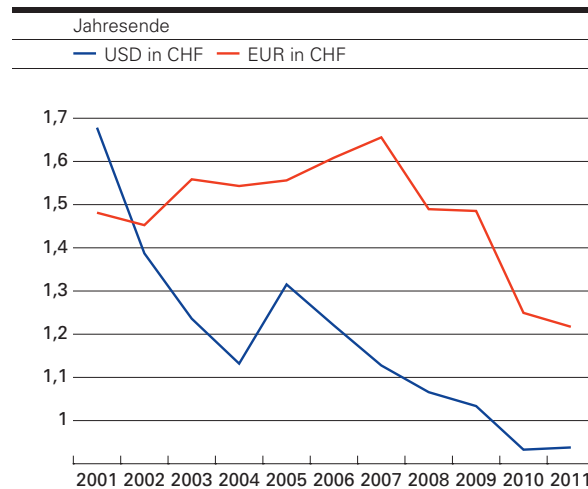
schweizerische Nettokapitalexport (Investitionen im Ausland minus Investitionen in der Schweiz) zu einer Zunahme des Nettoauslandvermögens von 515 Mrd. Franken. Dagegen wirkte sich die Aufwertung des Frankens stark negativ aus. Wegen des im Vergleich zu den Auslandpassiven deutlich höheren Fremdwährungsbestands bei den Auslandaktiven waren die Wechselkursverluste auf den Auslandaktiven in diesem Zeitraum fast doppelt so hoch wie bei den Auslandpassiven. Per Saldo ergab sich dadurch ein wechselkursbedingter Bewertungsverlust auf dem Nettoauslandvermögen von 430 Mrd. Franken. Die Bewertungsgewinne und -verluste aufgrund der Schwankungen der Börsenkurse glichen sich zwischen 2001 und 2010 fast aus; kumuliert über den gesamten Zeitraum resultierte ein börsenkursbedingter Bewertungsgewinn von 97 Mrd. Franken.

Im Berichtsjahr stieg das Nettoauslandvermögen um 38 Mrd. auf 826 Mrd. Franken. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere die Währungsreserven und die Portfolioinvestitionen bei: Der Bestand der Währungsreserven, denen definitionsgemäss keine Passiven gegenüberstehen, erhöhte sich um 59 Mrd. auf 311 Mrd. Franken. Bei den Portfolioinvestitionen nahm der Überschuss der Auslandaktiven über die Auslandpassiven um 42 Mrd. auf 372 Mrd. zu. Der Hauptgrund dafür war, dass die Portfolioinvestitionen auf der Passivseite in Folge der grösseren Aktienkursverluste stärker zurückgingen als auf der Aktivseite. Zudem wurde der Rückgang der Portfolioinvestitionen auf der Passivseite dadurch verstärkt, dass die Nationalbank den Bestand an ausstehenden SNB Bills reduzierte. Einen negativen Beitrag an die Entwicklung des Nettovermögens leisteten die Übrigen Investitionen und die Position Derivate und Strukturierte Produkte. Bei den Übrigen Investitionen nahm der Überschuss der Passiven um 58 Mrd. auf 275 Mrd. Franken zu. Ausschlaggebend dafür waren die höheren Auslandverpflichtungen der Banken. Bei den Derivaten und Strukturierten Produkte ging der Überschuss der Aktiven um 8 Mrd. auf 25 Mrd. Franken zurück, unter anderem, weil schweizerische Investoren Strukturierte Produkte ausländischer Emittenten verkauften.

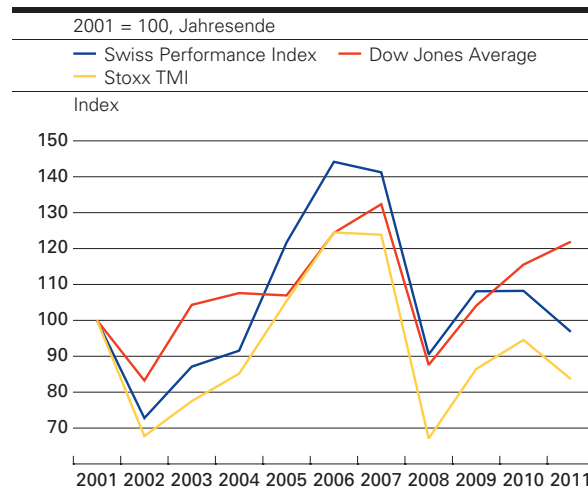
Grafik 6
Nettoauslandvermögen



Grafik 7
Wechselkurse



Grafik 8
Aktienkurse



Auslandaktiven – Komponenten

Direktinvestitionen im Ausland

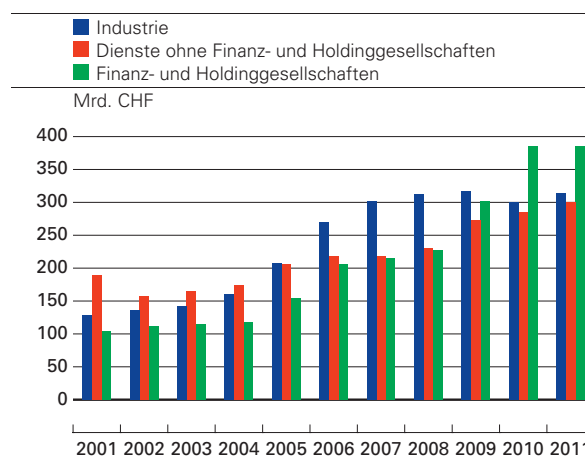
Die Direktinvestitionen im Ausland zeigen die konzerninternen Kapitalverflechtungen zwischen den Unternehmen in der Schweiz und ihren Beteiligungen im Ausland. Eine Direktinvestition liegt normalerweise dann vor, wenn ein Investor sich mit mindestens 10% am stimmberechtigten Kapital einer Unternehmung im Ausland beteiligt oder im Ausland eine Tochtergesellschaft oder eine Filiale gründet. Investitionen können in Form von Beteiligungskapital (Neugründung, Akquisition, Kapitalaufstockungen in bestehende Tochtergesellschaften), von einbehaltenen Gewinnen (reinvestierten Erträgen) sowie von Krediten getätigt werden. In der Regel steht das langfristige Interesse an der Investition im Vordergrund, was die Direktinvestitionen von den Portfolioinvestitionen unterscheidet; bei Letzteren dominiert das kurzfristige Interesse. Das Hauptmotiv für die schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland ist die Erschliessung von ausländischen Absatzmärkten. Ebenfalls von Bedeutung ist der Zugang zu Ressourcen (Arbeit, Kapital, Boden). Zudem spielen die unterschiedlichen Produktionskosten im In- und Ausland für Direktinvestitionen eine wichtige Rolle. Im Gegensatz zu den meisten anderen Beständen werden die Direktinvestitionen nicht zu Markt-, sondern zu Buchwerten ausgewiesen. Im Vergleich mit anderen Ländern verfügt die Schweiz über einen sehr hohen Direktinvestitionsbestand im Ausland: Ende 2010 war die Schweiz der siebtgrösste Direktinvestor weltweit (Quelle: IMF, <http://cdis.imf.org/>).

Zwischen 2001 und 2004 stieg der Bestand der Direktinvestitionen im Ausland infolge der schwachen Konjunktur nur wenig. In den darauffolgenden Jahren führte die rege Investitionstätigkeit der Industrie zu einem starken Anstieg des Bestandes. Zudem wurde 2004 der Erhebungskreis ausgeweitet. Die Finanzkrise dämpfte die Investitionstätigkeit ab 2007. Zudem beeinflusste in den Jahren 2008 und 2010 die Aufwertung des Frankens den Bestand negativ.

Zwischen 2001 und 2010 verdoppelte sich der Direktinvestitionsbestand im Ausland: Er stieg von 423 Mrd. auf 970 Mrd. Franken. Schweizerische Unternehmen erwarben in grossem Umfang Beteiligungen im Ausland und reinvestierten die dort erwirtschafteten Erträge. Diese Investitionen übertrafen die wechselkursbedingten Bewertungsverluste bei Weitem. Der

Grafik 9

Direktinvestitionen im Ausland



Anteil der Direktinvestitionen an den gesamten Auslandaktiven stieg zwischen 2001 und 2010 von 19% auf 30%.

In der Branchenzusammensetzung des Direktinvestitionsbestandes im Ausland kam es zu deutlichen Verschiebungen. Insbesondere die Direktinvestitionen der Finanz- und Holdinggesellschaften gewannen im Laufe der Jahre an Gewicht: Ihr Anteil stieg von 25% Ende 2001 auf 39% Ende 2010. Im Gegenzug sank der Anteil der übrigen Dienstleistungsunternehmen von 45% auf 30%. Die Unternehmen des Industriesektors dagegen konnten ihren Anteil von 31% halten.

Die Direktinvestitionen im Ausland nahmen 2011 um 30 Mrd. auf 1000 Mrd. Franken zu. Dieser Anstieg wurde hauptsächlich durch Kapitalexporte bestimmt. Der Direktinvestitionsbestand des Dienstleistungssektors ohne Finanz- und Holdinggesellschaften stieg um 15 Mrd. auf 301 Mrd. Franken; dabei bauten insbesondere die Versicherungen ihr Direktinvestitionskapital im Ausland aus. Auch der Direktinvestitionsbestand der Industrieunternehmen nahm zu, er lag mit 314 Mrd. 15 Mrd. Franken über dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen der Chemiebranche waren der Hauptgrund für diesen Zuwachs. Der Bestand der Finanz- und Holdinggesellschaften blieb unverändert bei 385 Mrd. Franken. Ende 2011 betrug der Anteil der Direktinvestitionen an den Auslandaktiven unverändert 30%.

Portfolioinvestitionen im Ausland

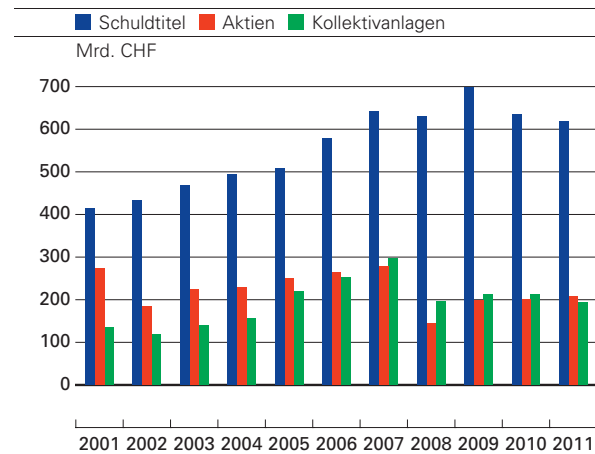
Portfolioinvestitionen umfassen handelbare Schuldtitel (Anleihen und Geldmarktpapiere) und Dividendenpapiere (Aktien und Kollektivanlagen), die nicht in die Kategorien Direktinvestitionen oder Währungsreserven fallen. Bei den Portfolioinvestitionen dominiert das kurzfristige Interesse. Über die Hälfte der Portfolioinvestitionen im Ausland wird in Schuldtiteln gehalten. Zwischen 2001 und 2007 nahmen die Portfolioinvestitionen im Ausland von 823 Mrd. auf 1218 Mrd. Franken zu. Der Anstieg des Bestandes war einerseits auf Wertpapierkäufe und andererseits auf steigende Aktienkurse zurückzuführen. 2008 verloren die Aktien im Zuge der Finanzkrise stark an Wert; trotz neuer Investitionen sanken die Bestände der Portfolioinvestitionen unter das Niveau von 2005. 2008 wurden auch die illiquiden Vermögenswerte der UBS im Ausland durch die Zweckgesellschaft der Nationalbank übernommen. Im Folgejahr stieg der Bestand etwas an, da ein Teil der im Vorjahr erlittenen Bewertungsverluste wieder wettgemacht werden konnte. 2010 sank der Bestand wieder; der Rückgang war hauptsächlich auf wechselkursbedingte Bewertungsverluste zurückzuführen.

Der Anteil der Portfolioinvestitionen an den gesamten Auslandaktiven nahm zwischen 2001 und 2010 von 37% auf 32% ab.

Der Bestand der Portfolioinvestitionen im Ausland ging 2011 um 29 Mrd. auf 1021 Mrd. Franken zurück. Der Rückgang betraf sowohl die Schuldtitel (-16 Mrd. Franken) als auch die Dividendenpapiere (-13 Mrd. Franken). Bei den Schuldtiteln führten vor allem Verkäufe von Anleihen zur Abnahme. Bei den Dividendenpapieren war der Rückgang einerseits auf tiefere Aktienkurse und andererseits auf Verkäufe von Anteilen an Kollektivanlagen zurückzuführen. Der Rückgang betraf Anlagen in Franken und in Euro; der Bestand in Franken ging um 25 Mrd. und jener in Euro um 31 Mrd. Franken zurück. Zugenommen hingegen hat der Bestand in US-Dollar (+2 Mrd. Franken) und in den übrigen Währungen (+25 Mrd. Franken). Der Anteil der Portfolioinvestitionen an den gesamten Aktiven ging um einen Prozentpunkt auf 31% zurück.

Grafik 10

Portfolioinvestitionen im Ausland



Portfolioinvestitionen im Ausland nach dem Land des Emittenten

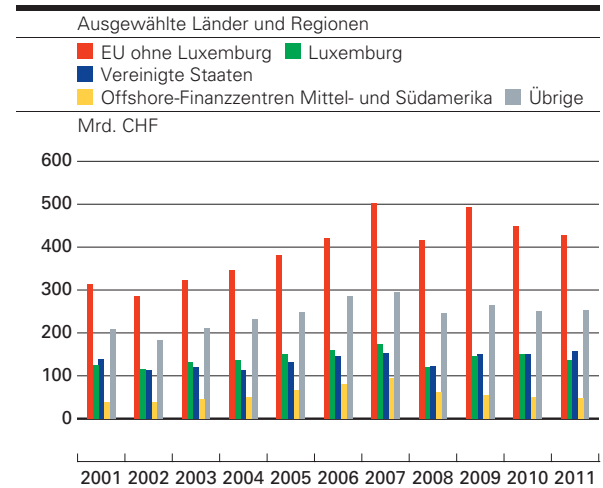
Die Nationalbank erhebt seit 2001 jährlich den nach Ländern gegliederten Bestand ausländischer Wertpapiere, die von inländischen Investoren gehalten werden. Massgebend für die Ländergliederung ist das Domizilland des Emittenten. Die Umfrage wird vom Internationalen Währungsfonds (IWF) koordiniert und jährlich in 75 Ländern durchgeführt. Der IWF publiziert die Daten auf seiner Homepage <http://cpis.imf.org/>.

Der überwiegende Teil – rund fünf Sechstel – der Wertpapiere in der Hand von schweizerischen Investoren stammt von Emittenten aus Europa und Nordamerika sowie aus den Offshore-Finanzzentren.

In den meisten Ländern überwogen die Anlagen in Schuldtiteln. In den Vereinigten Staaten und in einigen asiatischen Ländern, insbesondere in Japan, Hongkong, Singapur, Taiwan sowie in China, entfiel ein vergleichsweise hoher Anteil der Anlagen auf Aktien. In Luxemburg, Südafrika und den mittel- und südamerikanischen Offshore-Finanzzentren dominierten die Kollektivanlagen.

Der Rückgang der Portfolioinvestitionen im Ausland, welcher im Berichtsjahr zu beobachten war, betraf vor allem Schuldtitel sowie Kollektivanlagen in Europa. Grund dafür waren vor allem Verkäufe. Ausserdem führte der im Vergleich zu Übersee stärkere Rückgang der Aktienkurse in Europa zu grösseren Bewertungsverlusten. Am meisten nahmen die Anlagen in den folgenden Ländern und Regionen ab: In Luxemburg und den europä-

Grafik 11 Portfolioinvestitionen im Ausland



EU: bis 2003 EU15, ab 2004 EU25, ab 2007 EU27

schen Offshore-Finanzzentren betraf die Abnahme vor allem die Kollektivanlagen, in Deutschland und Frankreich vor allem die Anlagen in Schuldtiteln. Ebenfalls rückläufig waren die Anlagen in Schuldtiteln der Offshore-Finanzzentren Mittel- und Südamerikas. Dagegen stiegen die Bestände in den übrigen Regionen: In Nordamerika waren insbesondere die Aktienbestände höher und in Asien und Ozeanien nahmen jene in Schuldtiteln zu.

Portfolioinvestitionen im Ausland 2011 – Gliederung nach Wertschriftenkategorie Ausgewählte Länder und Regionen

Tabelle 2

Bestand am Jahresende

In Milliarden Franken

	Schuldtitel	Aktien	Kollektiv- anlagen	Total	Total Veränderung zum Vorjahr	
					in Mrd. Franken	in %
Total alle Länder	619.4	207.9	193.3	1 020.5	-29.5	-2.8
Europa	362.6	89.5	145.2	597.3	-37.9	-6.0
EU27	343.4	84.5	136.1	564.1	-34.3	-5.7
davon						
Deutschland	63.6	22.5	3.6	89.8	-9.1	-9.2
Frankreich	67.8	14.5	4.7	87.0	-5.2	-5.7
Luxemburg	24.7	4.9	106.6	136.2	-14.2	-9.5
Niederlande	62.8	5.1	0.4	68.4	0.5	0.7
Vereinigtes Königreich	37.8	23.8	2.2	63.8	0.2	0.3
Offshore-Finanzzentren	10.0	1.3	8.9	20.1	-4.2	-17.3
Nordamerika	100.8	70.6	12.1	183.5	8.3	4.7
davon						
USA	83.2	62.4	11.8	157.3	6.3	4.2
Mittel- und Südamerika	11.7	7.8	35.0	54.5	-1.4	-2.4
davon						
Offshore-Finanzzentren	8.0	3.7	35.0	46.7	-2.8	-5.6
Asien	16.7	21.4	0.8	38.8	3.3	9.3
Rest der Welt	31.6	5.9	0.2	37.7	4.6	13.7
Nicht aufteilbar	95.9	12.7	-	108.6	-6.4	-5.5

Derivate und Strukturierte Produkte im Ausland

Derivate sind Termingeschäfte, deren Wert von einem oder mehreren zugrundeliegenden Finanzinstrumenten, Indizes oder von Waren abhängig ist. Ausgewiesen werden die positiven Wiederbeschaffungswerte der offenen derivativen Finanzinstrumente mit Gegenpartei im Ausland. Strukturierte Produkte sind standardisierte Schuldverschreibungen, bei denen die Eigenschaften von zwei oder mehreren Finanzinstrumenten zu einem neuen Anlageprodukt kombiniert sind. Neben Basisanlagen wie Aktien oder Obligationen bilden Derivate einen Bestandteil von Strukturierten Produkten. Ebenfalls zu den Strukturierten Produkten zählen reine Zertifikate, welche die Kursentwicklung eines Basiswertes abbilden.

Die Position wird seit 2005 im Auslandvermögen ausgewiesen. Der Anteil der Derivate und Strukturierten Produkte an den gesamten Auslandaktiven stieg zwischen 2005 und 2010 von 3% auf 5%.

2008 nahm der Bestand der Derivate vor allem aufgrund der Ausdehnung des Erhebungskreises stark zu.

Im Berichtsjahr stiegen die Forderungen aus Derivaten (positiven Wiederbeschaffungswerten) um 16 Mrd. auf 152 Mrd. Franken. Der Bestand an Strukturierten Produkten ausländischer Emittenten ging aufgrund von Verkäufen um 6 Mrd. auf 35 Mrd. Franken zurück. Ende 2011 stieg der Anteil der Derivate und Strukturierten Produkte an den gesamten Auslandaktiven um einen Prozentpunkt auf 6%.

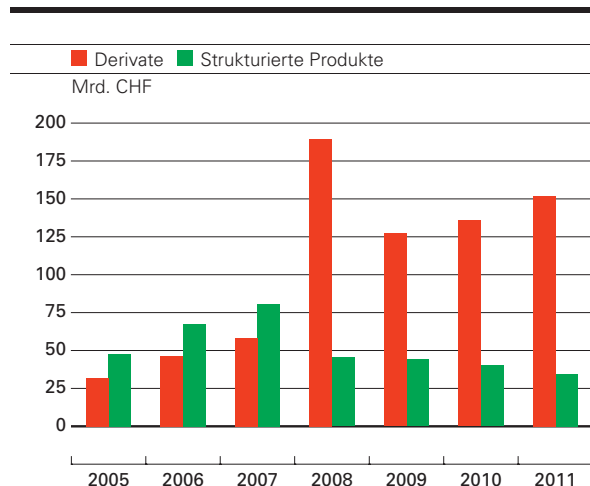
Übrige Aktiven

Die Position Übrige Aktiven umfasst alle Auslandaktiven, die weder zu den Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Derivaten oder Strukturierten Produkten noch zu den Währungsreserven gezählt werden. Die Übrigen Aktiven beinhalten die Kreditforderungen gegenüber dem Ausland – gegliedert nach dem Sektor des Investors – sowie sonstige Investitionen im Ausland wie Treuhandgelder, Immobilien, Ansprüche an Pensionskassen im Ausland, usw. Der grösste Teil der Übrigen Auslandaktiven entfällt auf die Kreditforderungen der Banken.

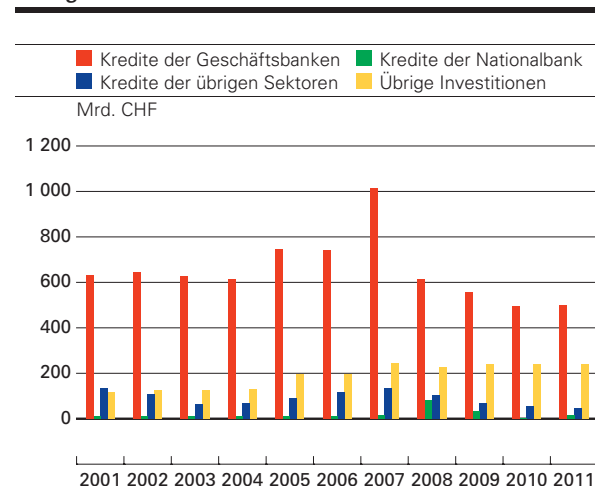
Der Anteil der Übrigen Aktiven an den gesamten Auslandaktiven ging zwischen 2001 und 2010 von 40% auf 24% zurück.

Die Übrigen Aktiven stiegen 2011 um 11 Mrd. auf 801 Mrd. Franken. Zu diesem Anstieg trugen vor allem die Kredite der Nationalbank bei, welche um 14 Mrd. auf 15 Mrd. zunahmen. Ebenfalls einen Anstieg verzeichneten die Kredite der Geschäftsbanken: Sie stiegen um 5 Mrd. auf 499 Mrd. Franken. Die Treuhandguthaben dagegen gingen um 6 Mrd. auf 41 Mrd. Franken zurück. In der Währungsgliederung kam es zu Verschiebungen. Die Bestände in US-Dollar nahmen um 49 Mrd. Franken zu. Ebenfalls höher waren die Bestände in Franken (+11 Mrd. Franken) und in Euro (+9 Mrd. Franken). Die Bestände in den übrigen Fremdwährungen dagegen nahmen um 61 Mrd. Franken ab. Ende 2011 blieb der Anteil der Übrigen Aktiven an den gesamten Auslandaktiven unverändert bei 24%.

Grafik 12
Derivate und Strukturierte Produkte im Ausland



Grafik 13
Übrige Aktiven



Übrige Aktiven – Kredite der Geschäftsbanken

Unter dieser Position werden die Kreditforderungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland ausgewiesen. Dabei wird zwischen Geschäften mit Banken und solchen mit Kunden unterschieden. Ein Grossteil der Kreditforderungen der Banken entfällt auf das Interbankengeschäft.

Zwischen 2001 und 2004 ging der Bestand der Forderungen der Geschäftsbanken von 629 Mrd. auf 614 Mrd. Franken leicht zurück. Dabei standen den Bewertungsverlusten auf den Beständen in US-Dollar nur geringe Kapitalexporte gegenüber. Ab 2005 erhöhten die Banken ihre Forderungen gegenüber dem Ausland massiv, sie erreichten 2007 einen Höchstwert von 1013 Mrd. Franken. Namentlich die Interbankenguthaben stiegen markant. Als Folge der Finanzkrise wurden diese jedoch insbesondere 2008, aber auch in den Folgejahren stark abgebaut. Ausserdem waren auf den Beständen in Fremdwährungen grosse Bewertungsverluste aufgrund der Aufwertung des Frankens zu verzeichnen. Ende 2010 betrug die Forderungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland noch 494 Mrd. Franken.

Die Kreditforderungen der Geschäftsbanken lagen per Ende 2011 mit 499 Mrd. um 5 Mrd. Franken über dem Wert des Vorjahres. Erstmals seit 2007 nahm das Interbankengeschäft wieder zu. Die Forderungen gegenüber Banken im Ausland stiegen um 2 Mrd. auf 351 Mrd. Franken, die Forderungen gegenüber Kunden im Ausland erhöhten sich um 3 Mrd. auf 148 Mrd. Franken.

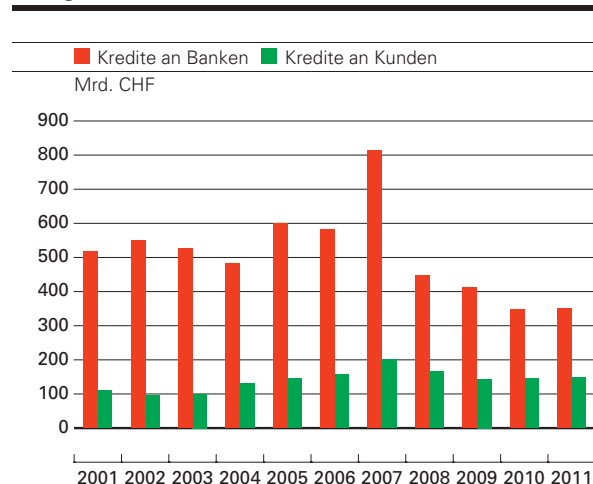
Übrige Aktiven – Kredite der Unternehmen

Diese Position umfasst die Kreditforderungen der inländischen Unternehmen (Nichtbanken) gegenüber dem Ausland, die weder zu den Direkt- noch zu den Portfolioinvestitionen gehören. Ein Teil davon entfällt auf Geldanlagen bei Banken im Ausland. Von Bedeutung sind auch die konzerninternen Kredite von Finanz- und Holdinggesellschaften, die nicht zu den Direktinvestitionen gehören, sowie die Forderungen der Versicherungen aus dem grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäft.

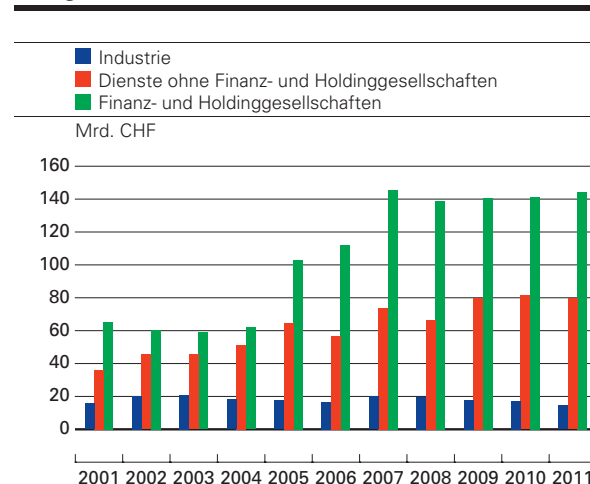
Unternehmenskredite an das Ausland werden mehrheitlich von Dienstleistungsunternehmen gewährt; davon entfällt der grösste Teil auf die Finanz- und Holdinggesellschaften. Vor allem die Finanz- und Holdinggesellschaften, aber auch die Handelsunternehmen waren die Treiber des Anstiegs der Unternehmenskredite an das Ausland zwischen 2004 und 2007. Vor 2004 und nach 2007 veränderten sich die Unternehmenskredite nicht gross. Im gesamten Zeitraum zwischen 2001 und 2010 verdoppelten sich die Kreditforderungen der Unternehmen: sie stiegen von 117 Mrd. auf 240 Mrd. Franken.

Die Kreditforderungen der Unternehmen gingen im Berichtsjahr um 2 Mrd. auf 238 Mrd. Franken zurück. Während die Finanz- und Holdinggesellschaften ihre Kreditforderungen gegenüber dem Ausland um 3 Mrd. Franken erhöhten, gingen diejenigen der übrigen Unternehmen um 5 Mrd. Franken zurück.

Grafik 14
Übrige Aktiven – Kredite der Geschäftsbanken



Grafik 15
Übrige Aktiven – Kredite der Unternehmen



Übrige Aktiven – Kredite der Nationalbank

Die Kredite der Nationalbank umfassen die Forderungen gegenüber anderen Zentralbanken und Geschäftsbanken im Ausland, die nicht zu den Währungsreserven zählen.

Bis 2006 wiesen diese Geschäfte nur einen geringen Umfang auf. Ab Ende 2007 beteiligte sich die Nationalbank zusammen mit anderen Zentralbanken an international konzentrierten Liquiditätsmassnahmen und tätigte in diesem Zusammenhang Swap- und Repogeschäfte. Zwischen 2006 und 2008 nahmen die Forderungen aus Swap- und Repogeschäften von 10 Mrd. auf 80 Mrd. Franken zu. In den zwei Folgejahren wurden sie wieder abgebaut. Ende 2010 betragen sie noch 1 Mrd. Franken.

Im Jahr 2011 stiegen die Forderungen der Nationalbank gegenüber Geschäftsbanken im Ausland und Zentralbanken aus Repogeschäften um 14 Mrd. auf 15 Mrd. Franken.

Übrige Aktiven – Übrige Investitionen

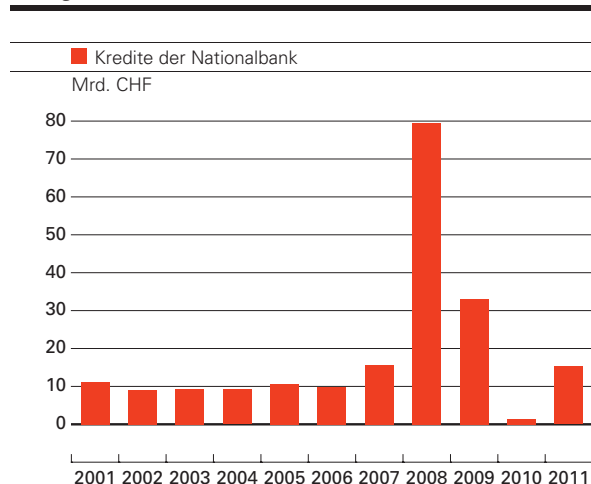
Diese Position umfasst verschiedene Investitionen im Ausland, die sich keiner anderen Kategorie der Auslandaktiven zuordnen lassen. Ein Grossteil der Sonstigen Investitionen entfällt auf Treuhandanlagen im Ausland.

Zwischen 2001 und 2007 stiegen die Treuhandgelder im Ausland von 97 Mrd. auf 124 Mrd. Franken. Seit 2008 bauten die inländischen Investoren ihre Treuhandanlagen im Ausland massiv ab; Ende 2010 betragen sie noch 46 Mrd. Franken.

Im Berichtsjahr setzte sich der Abbau der Treuhandanlagen im Ausland fort: Sie sanken um 5 Mrd. auf 41 Mrd. Franken.

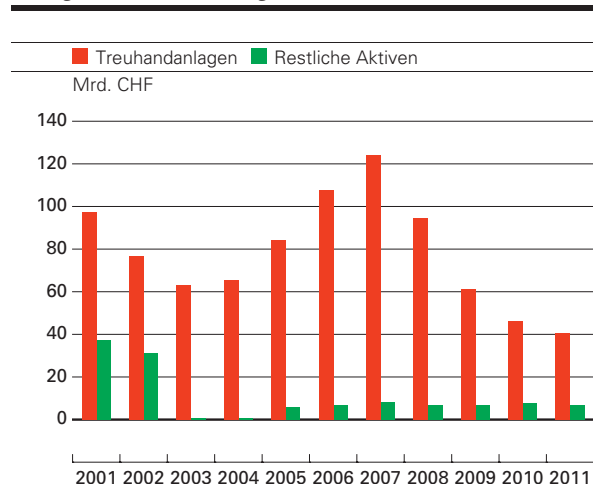
Grafik 16

Übrige Aktiven – Kredite der Nationalbank



Grafik 17

Übrige Aktiven – Übrige Investitionen



Währungsreserven

Währungsreserven sind leicht verwertbare Auslandguthaben in ausländischen Währungen, über welche die Währungsbehörde jederzeit verfügen kann, sowie Gold. Die Währungsreserven der Nationalbank bestehen zur Hauptsache aus Gold und Devisenanlagen. Zu den Währungsreserven gehören auch die Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und die internationalen Zahlungsmittel, wie die Sonderziehungsrechte (SZR).

Bis 2008 veränderten sich die Währungsreserven nur wenig. Zwar schüttete die Nationalbank 2005 den Erlös aus den Goldverkäufen an Bund und Kantone aus, was zu einem Abbau der Währungsreserven führte. Dieser Abbau wurde jedoch durch die massive Höherbewertung des verbleibenden Goldes mehr als kompensiert.

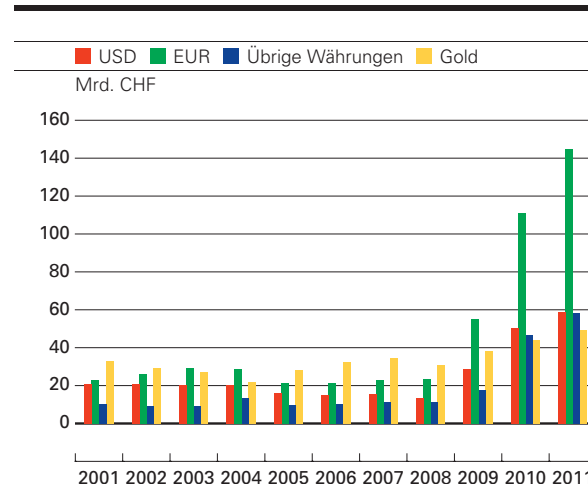
Seit 2009 tätigte die Nationalbank umfangreiche Devisenkäufe, wodurch die Währungsreserven zwischen Ende 2008 und Ende 2010 um 174 Mrd. auf 252 Mrd. Franken anstiegen. Ausserdem nahm der IWF 2009 eine umfangreiche Erhöhung der SZR vor und verteilte die neu geschaffenen SZR an die Mitgliedsländer entsprechend ihrer Stimmrechtsquote. Der Schweiz wurden 3 Mrd. SZR oder umgerechnet 6 Mrd. Franken zugeteilt.

Die grossen Devisenkäufe wirkten sich auch auf die Zusammensetzung der Währungsreserven aus: Zwischen 2001 und 2010 sanken die Anteile des US-Dollars und des Goldes von 24% auf 20% respektive von 38% auf 17%. Dagegen stiegen der Anteil des Euros von 27% auf 44% und derjenige der übrigen Fremdwährungen von 12% auf 19%.

Der Anteil der Währungsreserven an den gesamten Auslandaktiven stieg zwischen 2001 und 2010 von 4% auf 8%.

Die Währungsreserven nahmen im Berichtsjahr um 59 Mrd. auf 311 Mrd. Franken zu. Hauptgrund dafür waren Devisenkäufe: die Devisenreserven stiegen um 52 Mrd. auf 254 Mrd. Franken. Zudem führte der höhere Goldpreis zu einem Anstieg der Goldreserven um 5 Mrd. auf 49 Mrd. Franken. Ausserdem stieg die Reserveposition beim IWF um 2 Mrd. Franken auf 3 Mrd. Franken. Insgesamt resultierte eine leicht geänderte Währungsgliederung: Der Anteil des Euros stieg auf Kosten der Anteile des US-Dollars und des Goldes um zwei Prozentpunkte auf 46%. Der Anteil der Währungsreserven an den gesamten Auslandaktiven stieg um einen Prozentpunkt auf 9%.

Grafik 18
Währungsreserven



Auslandspassiven – Komponenten

Direktinvestitionen in der Schweiz

Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz zeigen die konzerninternen Kapitalverflechtungen von Unternehmen in der Schweiz mit ihren Mutterunternehmen im Ausland. Darin widerspiegelt sich – im Unterschied zu den Portfolioinvestitionen – das langfristige Interesse ausländischer Investoren am Standort Schweiz. Eine Direktinvestition liegt normalerweise vor, wenn sich ein ausländischer Investor direkt oder indirekt mit 10% oder mehr am stimmberechtigten Gesellschaftskapital eines Unternehmens im Inland beteiligt oder wenn er in der Schweiz eine Tochtergesellschaft gründet oder eine Filiale errichtet. Investitionen können in Form von Beteiligungskapital (Neugründung, Akquisition, Kapitalaufstockungen in bestehende Tochtergesellschaften), von einbehaltenen Gewinnen (reinvestierten Erträgen) sowie von Krediten getätigt werden.

Über 80% des Bestandes ausländischer Direktinvestitionen in der Schweiz entfallen auf Dienstleistungsunternehmen, mit den Finanz- und Holdinggesellschaften als wichtigster Branchengruppe. Die Bedeutung dieser Branchengruppe ist zwischen 2001 und 2010 kontinuierlich gewachsen: ihr Anteil am gesamten Direktinvestitionsbestand in der Schweiz stieg von 46% auf 59%.

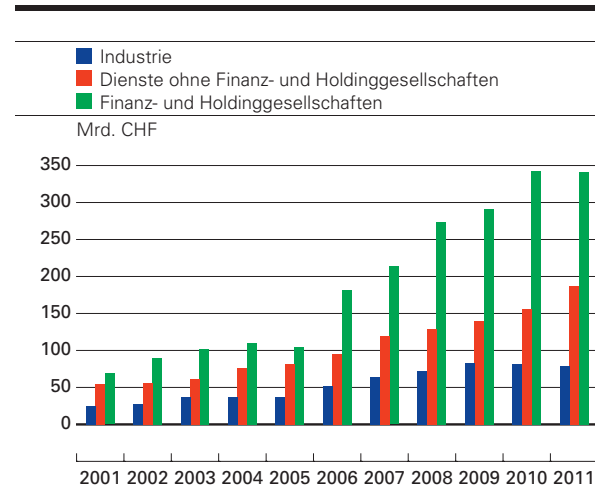
Zwischen 2001 und 2010 stieg der Bestand der ausländischen Beteiligungen an Unternehmen in der Schweiz um beinahe das Vierfache von 149 Mrd. auf 580 Mrd. Franken. Bis 2004 erhöhte sich der Direktinvestitionsbestand relativ langsam. Im Jahr 2005 stagnierten er, da US-Investoren von einer zeitlich befristeten Steueramnestie in den Vereinigten Staaten profitierten und Kapitalrückzüge aus Finanz- und Holdinggesellschaften vornahmen. Ab 2006 stieg der Kapitalbestand stark an, getrieben durch die Finanz- und Holdinggesellschaften.

Zwischen 2001 und 2010 stieg der Anteil der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz an den gesamten Auslandspassiven von 9% auf 24%.

Der Bestand der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz stieg 2011 um 26 Mrd. auf 607 Mrd. Franken. Insbesondere der Zufluss in die Branchengruppe Handel (Teil der Dienstleistungsbranchen ohne Finanz- und Holdinggesellschaften) führte zu diesem Anstieg. Aus den Finanz- und Holdinggesellschaften sowie aus den Industrieunternehmen zogen die ausländischen Investoren dagegen Kapital ab. Der Kapitalbestand der Finanz- und Holdinggesellschaften fiel um 2 Mrd. auf 341 Mrd. Franken und derjenige der Industrieunternehmen um 3 Mrd. auf 79 Mrd. Franken. Ende 2011 betrug der Anteil der Direktinvestitionen an den gesamten Auslandspassiven unverändert 24%.

Grafik 19

Direktinvestitionen in der Schweiz



Portfolioinvestitionen in der Schweiz

Portfolioinvestitionen umfassen handelbare Schuldtitel (Anleihen und Geldmarktpapiere) und Dividendenpapiere (Aktien und Kollektivanlagen), die nicht in die Kategorien Direktinvestitionen oder Währungsreserven fallen. Bei den Portfolioinvestitionen steht das kurzfristige Interesse im Vordergrund. Ausländische Investoren halten in der Schweiz grossmehrheitlich Dividendenpapiere (rund 90%). Deshalb wirken sich Schwankungen der Aktienkurse besonders stark auf die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz aus.

Zwischen 2001 und 2006 stiegen die Portfolioinvestitionen in der Schweiz von 587 Mrd. auf 903 Mrd. Franken. Zwischen 2007 und 2008 fiel der Bestand aufgrund des Einbruchs der Börse auf 625 Mrd. Franken – die Bewertungsverluste überstiegen die hohen Investitionen in den Bankensektor bei weitem. 2009 erholten sich die Börsenkurse wieder etwas, die Verluste des Vorjahres konnten jedoch nur zu einem geringen Teil wettgemacht werden. 2010 stiegen die Bestände auf 720 Mrd. Franken an.

Der Anteil der Portfolioinvestitionen an den gesamten Auslandpassiven sank zwischen 2001 und 2010 von 35% auf 29%.

Im Berichtsjahr gingen die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz um 72 Mrd. auf 649 Mrd. Franken zurück. Der Bestand an Dividendenpapieren sank um 50 Mrd. auf 581 Mrd. Franken. Grund dafür waren vor allem Bewertungsverluste aufgrund der tieferen Aktienkurse. Der Bestand an Schuldtiteln ging um 21 Mrd. auf 68 Mrd. Franken zurück. Betroffen waren vor allem Geldmarktpapiere, da die Nationalbank den Bestand der ausstehenden SNB Bills abbaute.

Da annähernd 90% der ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz auf Franken lauten, entfiel der grösste Teil des Rückgangs auf Anlagen in Franken (–68 Mrd. Franken).

Der Anteil der Portfolioinvestitionen an den gesamten Auslandpassiven sank um drei Prozentpunkte auf 26%.

Derivate und Strukturierte Produkte in der Schweiz

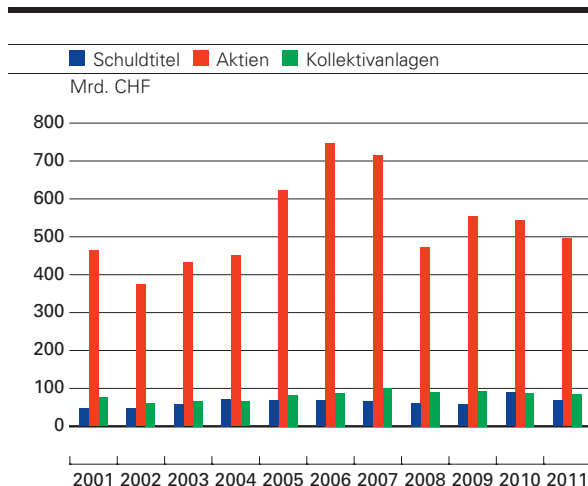
Derivate sind Termingeschäfte, deren Wert von einem oder mehreren zugrundeliegenden Finanzinstrumenten, Indices oder von Waren abhängig ist. Ausgewiesen werden die negativen Wiederbeschaffungswerte der offenen derivativen Finanzinstrumente mit Gegenpartei im Ausland. Strukturierte Produkte sind standardisierte Schuldverschreibungen, bei denen die Eigenschaften von zwei oder mehreren Finanzinstrumenten zu einem neuen Anlageprodukt kombiniert sind. Neben Basisanlagen wie Aktien oder Obligationen bilden Derivate einen Bestandteil von Strukturierten Produkten. Ebenfalls zu den Strukturierten Produkten zählen reine Zertifikate, welche die Kursentwicklung eines Basiswertes abbilden.

Die Position wird seit 2005 im Auslandvermögen ausgewiesen. Der Anstieg im Jahr 2008 war vor allem auf die Ausdehnung des Erhebungskreises zurückzuführen.

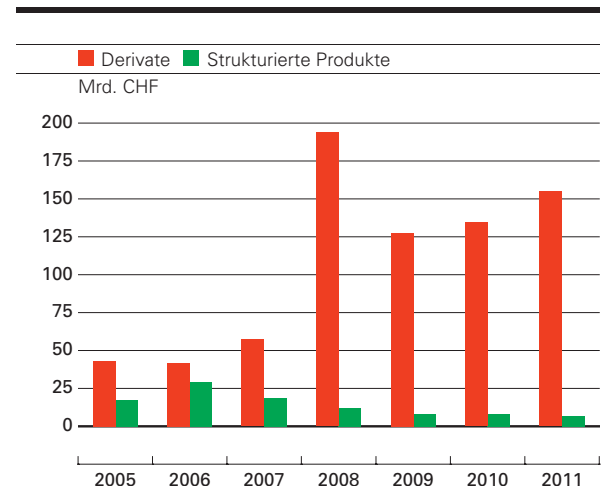
Der Anteil der Derivate und Strukturierten Produkte an den gesamten Auslandpassiven stieg zwischen 2005 und 2010 von 3% auf 6%.

Die Verpflichtungen aus Derivaten (negative Wiederbeschaffungswerte) stiegen 2011 um 20 Mrd. auf 155 Mrd. Franken. Der Bestand an Strukturierten Produkten inländischer Emittenten ging um 1 Mrd. auf 7 Mrd. Franken zurück. Ende 2011 betrug der Anteil der Derivate und Strukturierten Produkte unverändert 6%.

Grafik 20
Portfolioinvestitionen in der Schweiz



Grafik 21
Derivate und Strukturierte Produkte in der Schweiz



Übrige Passiven

Die Übrigen Auslandpassiven ist eine Sammelposition: sie umfasst alle Auslandpassiven, die nicht zu den Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen oder den Derivaten und Strukturierten Produkten gehören. Zu den Übrigen Auslandpassiven zählen die nach dem Sektor des Schuldners gegliederten Kreditverpflichtungen gegenüber dem Ausland sowie Sonstige Investitionen wie Immobilien, Ansprüche an die inländischen Pensionskassen, usw. Der grösste Teil der Übrigen Auslandpassiven entfällt auf die Kreditverpflichtungen der Banken.

Der Anteil der Übrigen Auslandpassiven an den gesamten Auslandpassiven fiel zwischen 2001 und 2010 von 56% auf 41%.

Die Übrigen Passiven stiegen im Berichtsjahr um 69 Mrd. auf 1076 Mrd. Franken. Der Anstieg war grösstenteils auf die Zunahme der Kreditverpflichtungen der Geschäftsbanken zurückzuführen; sie erhöhten sich um 58 Mrd. auf 701 Mrd. Franken.

In der Währungsgliederung der Übrigen Passiven kam es zu Verschiebungen. Die Bestände in Franken und in US-Dollar nahmen um 55 Mrd. bzw. 51 Mrd. Franken zu, diejenigen in Euro und den übrigen Fremdwährungen dagegen gingen um 15 Mrd. bzw. 25 Mrd. Franken zurück. Der Anteil der Übrigen Passiven an den gesamten Auslandpassiven stieg um zwei Prozentpunkte auf 43%.

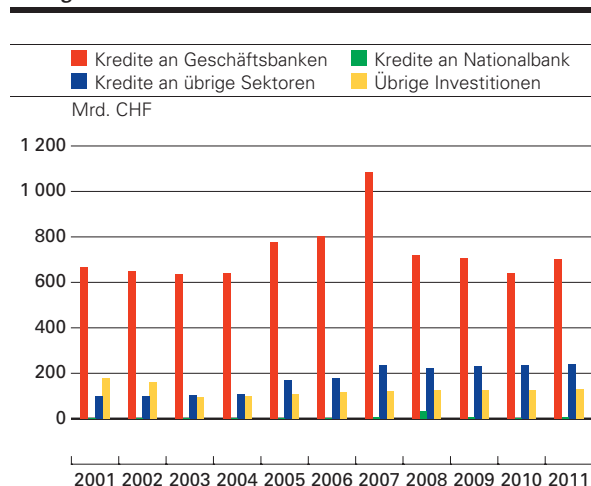
Übrige Passiven – Kredite der Geschäftsbanken

Die Kreditverpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland ist die grösste Position innerhalb der Auslandpassiven. In dieser Position werden die Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden im Ausland ausgewiesen, wobei das Interbankengeschäft normalerweise dominiert.

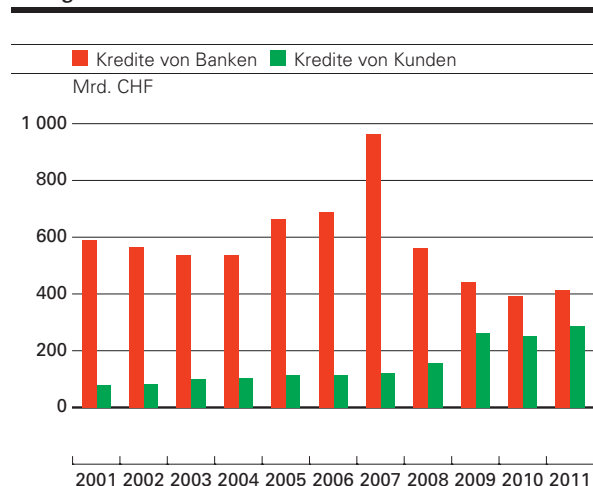
Zwischen 2001 und 2004 ging der Bestand von 667 Mrd. auf 642 Mrd. Franken zurück; den Bewertungsverlusten auf dem Bestand in US-Dollar standen nur geringe Kapitalimporte gegenüber. Zwischen 2005 und 2007 erhöhten die Banken ihre Verpflichtungen massiv, sie erreichten 2007 einen Höhepunkt von 1085 Mrd. Franken. Davon entfielen 964 Mrd. Franken auf Verpflichtungen gegenüber Banken und 121 Mrd. Franken auf Verpflichtungen gegenüber Kunden im Ausland. In den drei Folgejahren wurden die Interbankerverpflichtungen stark abgebaut. Ende 2010 betrug sie noch 392 Mrd. Franken. Die Einlagen von Kunden aus dem Ausland dagegen stiegen bis Ende 2010 auf 251 Mrd. Franken. Dieser Anstieg war vor allem darauf zurückzuführen, dass ausländische Investoren ihre Treuhandanlagen im Ausland in Einlagen bei Geschäftsbanken in der Schweiz umschichteten.

Im Berichtsjahr nahmen die Kreditverpflichtungen der Geschäftsbanken um 58 Mrd. auf 701 Mrd. Franken zu. Hauptgrund für diesen Anstieg waren Kapitalzuflüsse. Dabei stiegen die Einlagen von Kunden aus dem Ausland um 35 Mrd. auf 286 Mrd. Franken. Die Verpflichtungen aus dem Interbankengeschäft nahmen um 23 Mrd. auf 415 Mrd. Franken zu, nachdem sie zwischen 2007 und 2010 stark abgebaut worden waren.

Grafik 22
Übrige Passiven



Grafik 23
Übrige Passiven – Kredite an Geschäftsbanken



Übrige Passiven – Kredite der Unternehmen

Diese Position umfasst Kreditverpflichtungen der Unternehmen gegenüber dem Ausland, die weder zu den Direkt- noch zu den Portfolioinvestitionen gehören. Ein Teil davon entfällt auf Verpflichtungen gegenüber Banken im Ausland. Von Bedeutung sind auch konzerninterne Kredite von Finanzgesellschaften, die nicht zu den Direktinvestitionen gehören. Ausserdem enthalten die Unternehmenskredite auch die Verpflichtungen der Versicherungen aus dem grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäft.

Die Finanz- und Holdinggesellschaften halten über die Hälfte der Kreditverpflichtungen, die übrigen Dienstleistungsunternehmen rund einen Drittel und die Industrieunternehmen den Rest. Bis 2004 veränderte sich die Zusammensetzung der Auslandverpflichtungen der Unternehmen nach Branchen gegliedert nur wenig. Ab 2004 jedoch nahmen insbesondere die Verpflichtungen der Finanz- und Holdinggesellschaften stark zu. Zwischen 2001 und 2010 erhöhten sich die Auslandverpflichtungen der Unternehmen insgesamt von 100 Mrd. auf 235 Mrd. Franken.

2011 nahmen die Kreditverpflichtungen der Unternehmen um 3 Mrd. auf 238 Mrd. Franken zu. Sowohl Industrieunternehmen als auch Unternehmen der Branchengruppe Dienste ohne Finanz- und Holdinggesellschaften erhöhten ihre Kreditverpflichtungen um 2 Mrd. bzw. um 3 Mrd. Franken. Die Finanz- und Holdinggesellschaften dagegen bauten ihre Verpflichtungen um 2 Mrd. Franken ab.

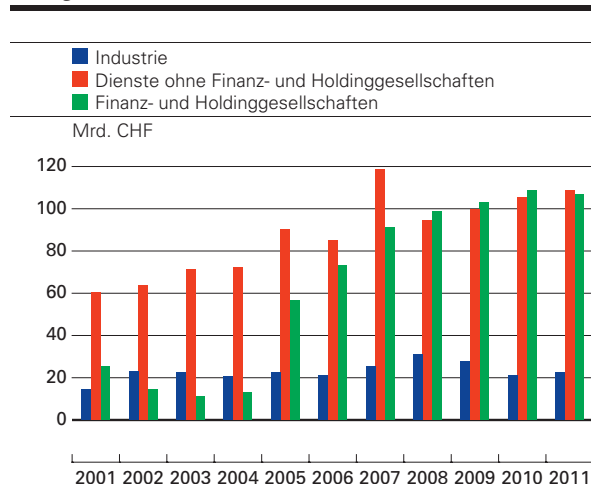
Übrige Passiven – Kredite der Nationalbank

In dieser Position werden die Kreditverpflichtungen der Nationalbank unter anderem aus Swap- und Repogeschäften mit Zentralbanken und Geschäftsbanken im Ausland ausgewiesen.

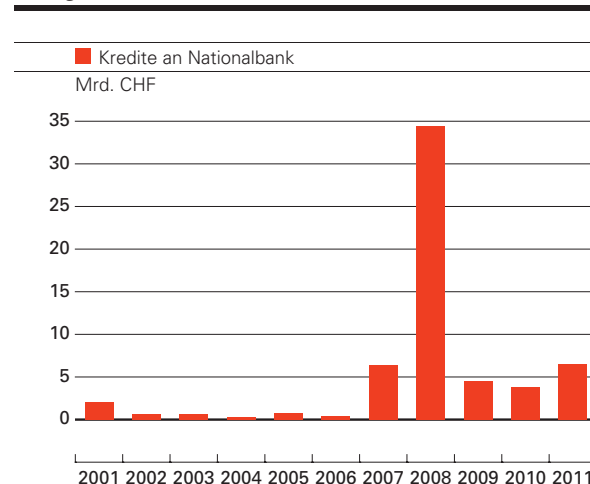
Bis zum Beginn der Finanzkrise waren die Verpflichtungen der Nationalbank aus statistischer Sicht unbedeutend. Im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Bekämpfung der Finanzkrise erhöhte die Nationalbank 2008 ihre Verpflichtungen gegenüber Zentralbanken und Geschäftsbanken im Ausland auf 34 Mrd. Franken. Im darauf folgenden Jahr baute sie diese Verpflichtungen zum grossen Teil wieder ab.

Im Berichtsjahr stiegen die Kreditverpflichtungen der Nationalbank gegenüber dem Ausland von 4 Mrd. auf 7 Mrd. Franken.

Grafik 24
Übrige Passiven – Kredite an Unternehmen



Grafik 25
Übrige Passiven – Kredite an Nationalbank



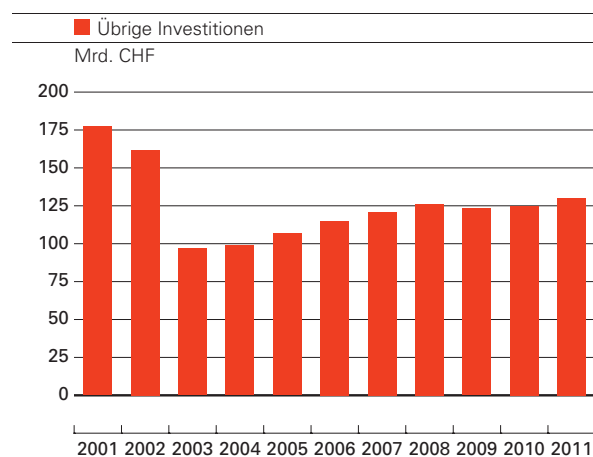
Übrige Passiven – Übrige Investitionen

Diese Position umfasst verschiedene Investitionen im Inland, die sich keiner anderen Kategorie der Auslandpassiven zuordnen lassen. Ein Grossteil davon entfällt auf die Verpflichtungen der Lebensversicherungsgesellschaften und Pensionskassen gegenüber Haushalten im Ausland sowie auf die Immobilien in der Schweiz, die sich in der Hand von ausländischen Investoren befinden.

2011 nahmen die Sonstigen Investitionen um 5 Mrd. auf 130 Mrd. Franken zu. Von diesem Anstieg entfielen 3 Mrd. Franken auf die Verpflichtungen der Lebensversicherungen und Pensionskassen gegenüber Haushalten im Ausland.

Grafik 26

Übrige Passiven – Übrige Investitionen



Erläuterungen

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Geschäft der Banken mit ihren Filialen im Ausland konnte rückwirkend ab 2010 eine Datenlücke geschlossen werden.

Statistische Grundlagen

Direktinvestitionen

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland

Beteiligungen eines inländischen Investors von mindestens 10% am Kapital von Unternehmen im Ausland (Tochtergesellschaften, Filialen) sowie Konzernkredite.

Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz

Ausländische Beteiligungen von mindestens 10% am Kapital von Unternehmen in der Schweiz (Tochtergesellschaften, Filialen) sowie Konzernkredite.

Statistische Grundlage bilden Meldungen der Banken und der Unternehmen.

Portfolioinvestitionen

Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland

Anlagen von Inländern in Wertpapiere ausländischer Emittenten, welche nicht zu den Direktinvestitionen oder Währungsreserven gehören: Schuldtitel (Geldmarktpapiere, Obligationen), Dividendenpapiere (Aktien, Partizipationsscheine, Genusscheine) sowie Anteile an kollektiven Kapitalanlagen.

Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz

Ausländische Anlagen in Wertpapiere inländischer Emittenten, welche nicht zu den Direktinvestitionen gehören: Schuldtitel (Geldmarktpapiere, Obligationen, Kassenobligationen), Dividendenpapiere (Aktien, Partizipationsscheine, Genusscheine) sowie Anteile an kollektiven Kapitalanlagen.

Statistische Grundlage bilden Meldungen der Banken, der Nationalbank und Unternehmen.

Derivate und Strukturierte Produkte

Derivate beinhalten unbedingte Termingeschäfte (Forwards, Futures, Swaps) und bedingte Termingeschäfte (Optionen). Derivate im Ausland: Positive Wiederbeschaffungswerte der offenen derivativen Finanzinstrumente mit Gegenparteien im Ausland. Derivate im Inland: Negative Wiederbeschaffungswerte der offenen derivativen Finanzinstrumente mit Gegenparteien im Ausland.

Statistische Grundlage bilden Meldungen der Banken und der Unternehmen.

Strukturierte Produkte umfassen standardisierte Schuldverschreibungen, bei denen die Eigenschaften von zwei oder mehreren Finanzinstrumenten zu einem neuen Anlageprodukt kombiniert sind. Sie werden auf dem Markt in einer Vielzahl von Varianten angeboten. Eine häufig verwendete Gliederung unterteilt die Strukturierten Produkte in Partizipationsprodukte (Zertifikate), Renditeoptimierungsprodukte (Zertifikate, Convertibles) und Kapitalschutzprodukte (mit und ohne Cap). Structured-Finance-Produkte (Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations und ähnliche), bei denen der Finanzierungszweck oder der Risikotransfer im Vordergrund stehen, werden nicht unter den Strukturierten Produkten, sondern in der Kategorie Schuldtitel ausgewiesen. Anlagen im Ausland: Anlagen von Inländern in Strukturierte Produkte ausländischer Emittenten. Anlagen im Inland: Anlagen von Ausländern in Strukturierte Produkte inländischer Emittenten. Ausgewiesen werden die Bestände in den Kundendepots der Banken.

Statistische Grundlage bilden Meldungen der Banken und der Nationalbank.

Übrige Aktiven und Passiven

Kredite der Nationalbank

Kredite ans Ausland: Forderungen aus Repogeschäften, Forderungen aus Swapgeschäften, Währungshilfekredite sowie übrige Forderungen gegenüber Währungsbehörden und Banken im Ausland. Kredite aus dem Ausland: Verpflichtungen aus Repogeschäften und sonstige Verpflichtungen gegenüber Währungsbehörden und Banken im Ausland.

Bankkredite

Kredite an das Ausland: Kredite an Banken und Kunden im Ausland; ab 2010 inklusive aller Kredite an Filialen im Ausland.

Kredite aus dem Ausland: Einlagen von ausländischen Banken und Kunden; ab 2010 inklusive aller Einlagen der Filialen im Ausland.

Kredite des privaten Sektors

Kredite an das Ausland: Kredite ans Ausland von Unternehmen, ohne Konzernkredite, die bei den Direktinvestitionen im Ausland ausgewiesen werden. Kredite aus dem Ausland: Kredite vom Ausland an Unternehmen in der Schweiz, ohne Konzernkredite, die bei den Direktinvestitionen in der Schweiz ausgewiesen werden.

Kredite der öffentlichen Hand

Kredite an das Ausland: Kredite der öffentlichen Hand ans Ausland. Kredite aus dem Ausland: Kurzfristige Verpflichtungen der öffentlichen Hand gegenüber dem Ausland.

Übrige Investitionen

Forderungen im Ausland: Treuhandgelder von Inländern, die im Ausland angelegt werden. Beteiligungen des Bundes bei internationalen Organisationen, Beteiligung der Nationalbank bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Forderungen der Nichtbanken gegenüber Banken im Ausland, Guthaben der Anlagefonds und Pensionskassen im Ausland, Immobilien im Ausland. Verpflichtungen im Ausland: Banknoten in Schweizer Franken, die von Personen im Ausland gehalten werden. Treuhandgelder von Ausländern, die im Inland angelegt werden. Grundstücke im Inland in der Hand von im Ausland domizilierten Personen. Verpflichtungen von Anlagefonds und Pensionskassen im Ausland.

Statistische Grundlage bilden Meldungen des Bundes, der Banken, der Nationalbank, der Unternehmen und der BIZ.

Währungsreserven

Goldbestand, Devisenanlagen, Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds, Internationale Zahlungsmittel (SZR) der Nationalbank.

Methodische Grundlagen

Definition

Das Auslandvermögen zeigt den Bestand der Guthaben und Verpflichtungen der Schweiz. Den Saldo aus Guthaben und Verpflichtungen bezeichnet man als Nettovermögen im Ausland. Das Auslandvermögen setzt sich zusammen aus den Portfolioanlagen, den Direktinvestitionsbeständen, den Währungsreserven der Nationalbank sowie weiteren Guthaben und Verpflichtungen.

Die Erstellung des schweizerischen Auslandvermögens stützt sich auf die Richtlinien des IWF (Balance of Payments Manual, 5th Edition).

Bewertung der Bestände

Die Bestände am Jahresende sind in der Regel zu Marktpreisen bewertet. Ausnahmen bilden die Direktinvestitionsbestände, welche zu Buchwerten ausgewiesen werden.

Auslandvermögen und Zahlungsbilanz

Das Auslandvermögen hängt eng mit der Zahlungsbilanz zusammen. Das Auslandvermögen enthält den Bestand der Auslandaktiven und -passiven zu einem bestimmten Zeitpunkt. In der Zahlungsbilanz werden die Kapitalflüsse (Investitionen) während eines bestimmten Zeitraums aufgeführt. Die Kapitalexporte (schweizerische Investitionen im Ausland) führen zu einer Zunahme der Auslandaktiven und die Kapitalimporte (ausländische Investitionen in der Schweiz) zu einer Zunahme der Auslandpassiven. Tätigt die Schweiz mehr Investitionen im Ausland als das Ausland in der Schweiz, führt dies netto zu Kapitalexporten und das Nettovermögen der Schweiz im Ausland nimmt zu. Spiegelbildlich dazu weist die Ertragsbilanz in diesem Fall einen Überschuss aus.

Die Entwicklung des Auslandvermögens wird allerdings nicht nur durch die Investitionen, sondern auch durch andere Faktoren beeinflusst. In den Beständen schlagen sich insbesondere die Schwankungen der Wechselkurse und Edelmetallpreise sowie die Veränderung der Aktienkurse nieder.

Gesetzliche Grundlagen

Die Schweizerische Nationalbank ist durch das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank (Nationalbankgesetz) vom 3. Oktober 2003 und die Verordnung zum Nationalbankgesetz vom 18. März 2004 ermächtigt, die erforderlichen statistischen Erhebungen für die Erstellung der Zahlungsbilanz und der Statistik über das Auslandvermögen durchzuführen. Gemäss Anhang zur Verordnung des Nationalbankgesetzes sind juristische Personen und Gesellschaften zur Auskunft verpflichtet, wenn deren finanzielle Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen oder wenn deren Direktinvestitionen im Ausland bzw. deren Direktinvestitionen aus dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen.

Tabellen

Seite		Tabelle
		Auslandvermögen
A2	1.1	Übersicht
		Auslandaktiven
A3	2.1	Komponenten
A4	2.2	Währungen
A5	2.3	Sektoren
		Auslandpassiven
A6	3.1	Komponenten
A7	3.2	Währungen
A8	3.3	Sektoren
		Auslandaktiven – Portfolioinvestitionen – Land des Emittenten
A10	4.1	Total
A12	4.2	Schuldtitel
A14	4.3	Dividendenpapiere
A16		Weitere Publikation der SNB im Bereich Auslandvermögen

Zeichenerklärung
Daten vertraulich, nicht vorhanden oder nicht anwendbar.
Fettgedruckte Zahlen zeigen neue oder revidierte Werte.
Reihenbruch.

195

Rundungsdifferenzen

Differenzen zwischen den Totalen und den Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

Revisionspraxis

Revisionen im jährlichen Turnus werden mit der Publikation des Auslandvermögensberichtes im Dezember durchgeführt. Mit der Publikation der provisorischen Daten für das vorangegangene Berichtsjahr im Dezember werden in der Regel jeweils die Vorjahresdaten revidiert.

Im Rahmen dieser Revisionen werden nachträglich eingegangene Meldungen und neue Informationen aus Sekundärquellen berücksichtigt sowie vorläufige Schätzungen revidiert oder ersetzt.

Wenn diese neuen Informationen auch weiter zurückliegende Zeiträume betreffen, werden diese Daten ebenfalls revidiert. Methodische Änderungen, Änderungen in der Klassierung, neue Quellen auch für weiter zurückliegende Zeiträume werden im jeweiligen Bericht bei den Erläuterungen beschrieben.

Lange Datenreihen

Die Tabellen des Auslandsvermögensberichtes sind im Internet unter www.snb.ch, Publikationen/Auslandvermögen der Schweiz, auch für längere Zeiträume und in elektronisch verarbeitbarer Form verfügbar.

1.1 Auslandvermögen – Übersicht

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Auslandaktiven	3 582 839	3 070 628	3 205 863	3 238 541	3 319 186
Direktinvestitionen	734 161	769 883	891 309	970 421	1 000 301
Portfolioinvestitionen	1 218 243	967 596	1 108 737	1 050 028	1 020 513
Derivate und Strukturierte Produkte	138 867	234 862	171 252	175 807	186 462
Übrige Aktiven	1 406 540	1 019 399	894 901	789 839	800 517
Währungsreserven	85 029	78 887	139 664	252 446	311 394
Auslandpassiven	2 804 548	2 414 427	2 421 710	2 450 426	2 493 207
Direktinvestitionen	397 667	476 013	514 833	580 394	606 798
Portfolioinvestitionen	882 077	625 395	705 805	720 344	648 730
Derivate und Strukturierte Produkte	75 938	205 733	135 795	142 522	161 703
Übrige Passiven	1 448 867	1 107 287	1 065 277	1 007 165	1 075 976
Nettovermögen	778 291	656 200	784 153	788 115	825 979
Direktinvestitionen	336 493	293 870	376 476	390 027	393 504
Portfolioinvestitionen	336 167	342 202	402 932	329 684	371 783
Derivate und Strukturierte Produkte	62 929	29 130	35 457	33 285	24 758
Übrige	- 42 327	- 87 889	- 170 376	- 217 327	- 275 460
Währungsreserven	85 029	78 887	139 664	252 446	311 394

2.1 Auslandaktiven – Komponenten

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Direktinvestitionen¹	734 161	769 883	891 309	970 421	1 000 301
Beteiligungskapital ²	700 180	709 857	833 048	919 054	922 854
Kredite	33 980	60 026	58 261	51 368	77 447
Portfolioinvestitionen³	1 218 243	967 596	1 108 737	1 050 028	1 020 513
Schuldtitel	642 784	628 842	697 677	635 313	619 359
Anleihen	553 913	542 532	610 534	576 023	558 868
Geldmarktpapiere ⁴	88 871	86 310	87 142	59 291	60 491
Dividendenpapiere	575 459	338 755	411 061	414 715	401 154
Aktien	277 530	143 362	198 734	201 530	207 874
Kollektivanlagen ⁵	297 929	195 392	212 327	213 184	193 280
Derivate und Strukturierte Produkte	138 867	234 862	171 252	175 807	186 462
Derivate ⁶	58 312	189 563	127 121	135 726	151 957
Strukturierte Produkte	80 555	45 299	44 131	40 081	34 504
Übrige Aktiven	1 406 540	1 019 399	894 901	789 839	800 517
Kredite der	1 274 229	918 016	826 954	735 546	753 217
Nationalbank ⁷	15 641	79 461	33 047	1 368	15 274
Öffentlichen Hand	6 167	445	451	455	816
Banken ⁸	1 013 141	613 442	555 022	493 809	498 696
an Banken	812 726	447 706	411 196	348 713	350 683
an Kunden	200 415	165 736	143 826	145 096	148 013
Unternehmen ⁹	239 281	224 668	238 434	239 914	238 431
Übrige Investitionen	132 310	101 383	67 946	54 293	47 300
davon					
Treuhandanlagen	124 060	94 521	61 196	46 352	40 586
Währungsreserven	85 029	78 887	139 664	252 446	311 394
Gold ¹⁰	34 776	30 862	38 186	43 988	49 380
Devisen ¹¹	49 468	47 063	94 680	202 742	254 254
Reserveposition IWF	406	725	1 231	1 068	3 135
Übrige Währungsreserven ¹²	379	238	5 568	4 648	4 625
Total	3 582 839	3 070 628	3 205 863	3 238 541	3 319 186

¹ Erweiterung des Erhebungskreises in den Jahren 1993 und 2004.

² Bis 1985 ohne Banken.

³ Bis 1998 nur Wertpapiere, die von Banken gehalten oder in Kundendepots der Banken aufbewahrt werden. Ab 1999 inkl. Bestände der öffentlichen Hand und der Nationalbank, die nicht Teil der Währungsreserven sind.

⁴ Bis 2004 Geldmarktpapiere, die von Banken gehalten werden. Ab 2005 inkl. Geldmarktpapiere, die von Versicherungen gehalten werden. Ab 2008 inkl. Geldmarktpapiere, die von den Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors gehalten werden.

⁵ Bis 2004 nur Anlagefondszertifikate. 2005 und 2006 nur Anteile an kollektiven Kapitalanlagen mit Open-End Struktur. Anteile an Kollektivanlagen mit Closed-End Struktur wurden unter den Aktien verbucht. Ab 2007 alle Anteile an Kollektivanlagen (sowohl mit Open-End als auch mit Closed- End-Struktur).

⁶ Bis 2007 nur Derivate von Banken und Versicherungen. Ab 2008 Derivate von allen Branchen.

⁷ Ab 2003 inkl. Währungshilfekredite.

⁸ Ab 1995 ohne Finanzgesellschaften (nicht mehr dem Bankengesetz unterstellt). Ab 1999 ohne Wertschriftenleihe. Ab 2003 Änderung in der Berichtserstattung der Banken.

⁹ Ab 1995 inkl. Finanzgesellschaften (nicht mehr dem Bankengesetz unterstellt).

¹⁰ Bis 1999 wurde der Goldbestand zum offiziellen Paritätswert von 4 596 Franken pro Kilogramm ausgewiesen. Ab 2000 wird der Goldbestand zum Marktwert bewertet.

¹¹ Im Jahr 2005, Ausschüttung des Erlöses aus den Goldverkäufen an Bund und Kantone.

¹² Ab 2003 ohne Währungshilfekredite. 2009 Zuteilung von Sonderziehungsrechten (SZR) durch den IWF.

2.2 Auslandaktiven – Währungen

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Direktinvestitionen ¹	734 161	769 883	891 309	970 421	1 000 301
CHF	- 8 869	8 672	6 478	6 042	7 117
USD	118 033	129 621	154 612	174 481	186 724
EUR	238 107	227 542	267 652	278 549	304 275
Übrige Währungen	386 889	404 048	462 567	511 350	502 185
Portfolioinvestitionen	1 218 243	967 596	1 108 737	1 050 028	1 020 513
CHF	340 676	314 217	343 033	340 513	315 765
USD	294 791	232 734	267 064	259 978	261 615
EUR	436 025	326 992	380 003	312 468	281 040
Übrige Währungen	146 751	93 653	118 637	137 068	162 093
Derivate und Strukturierte Produkte	138 867	234 862	171 252	175 807	186 462
CHF	89 858	120 560	76 126	87 068	89 182
USD	19 078	53 759	36 724	33 268	35 538
EUR	24 646	40 567	34 876	33 811	38 745
Übrige Währungen	5 148	19 867	23 451	21 520	22 873
Edelmetalle	137	109	74	141	122
Übrige Auslandaktiven	1 406 540	1 019 399	894 901	789 839	800 517
CHF	149 193	149 612	131 591	105 659	116 481
USD	489 835	341 534	333 192	285 659	334 358
EUR	295 023	269 454	244 756	207 022	216 312
Übrige Währungen	459 279	254 334	178 006	183 011	122 350
Edelmetalle	13 209	4 465	7 356	8 488	11 016
Währungsreserven	85 029	78 887	139 664	252 446	311 394
USD	15 711	13 487	28 525	50 615	59 014
EUR	23 047	23 442	55 027	110 891	144 727
Übrige Währungen	11 495	11 097	17 926	46 952	58 273
Edelmetalle	34 776	30 862	38 186	43 988	49 380
Total	3 582 839	3 070 628	3 205 863	3 238 541	3 319 186
CHF	570 858	593 061	557 228	539 282	528 546
USD	937 449	771 135	820 118	804 001	877 249
EUR	1 016 849	887 997	982 314	942 742	985 099
Übrige Währungen	1 009 562	782 999	800 587	899 900	867 774
Edelmetalle	48 122	35 436	45 616	52 617	60 518

¹ Bei den Krediten werden die Forderungen und Verpflichtungen verrechnet. Der Saldo kann deshalb negativ sein.

2.3 Auslandaktiven – Sektoren

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Nationalbank	102 502	177 993	195 451	267 381	336 021
Portfolioinvestitionen	1 742	16 913	22 619	13 435	9 246
Derivate und Strukturierte Produkte	.	2 642	30	43	17
Kredite und übrige Auslandaktiven	15 731	79 552	33 138	1 458	15 364
Währungsreserven	85 029	78 887	139 664	252 446	311 394
Öffentliche Hand	20 972	13 255	5 604	5 609	4 897
Portfolioinvestitionen	13 126	11 538	4 015	3 902	3 104
Derivate und Strukturierte Produkte	718	349	220	207	173
Kredite und übrige Auslandaktiven	7 128	1 369	1 369	1 499	1 620
Banken	1 264 937	890 512	775 763	698 315	703 399
Direktinvestitionen	86 794	79 982	82 856	74 670	75 135
Portfolioinvestitionen	108 352	90 380	84 552	64 010	58 314
Derivate und Strukturierte Produkte	56 650	106 708	53 334	65 826	71 254
Kredite und übrige Auslandaktiven	1 013 141	613 442	555 022	493 809	498 696
Übrige Sektoren	2 194 428	1 988 868	2 229 044	2 267 235	2 274 869
Direktinvestitionen	647 367	689 901	808 453	895 752	925 167
Portfolioinvestitionen	1 095 023	848 766	997 551	968 681	949 848
Derivate und Strukturierte Produkte	81 499	125 164	117 669	109 730	115 018
Kredite und übrige Auslandaktiven	370 540	325 036	305 371	293 072	284 837
Total	3 582 839	3 070 628	3 205 863	3 238 541	3 319 186

3.1 Auslandpassiven – Komponenten

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Direktinvestitionen ¹	397 667	476 013	514 833	580 394	606 798
Beteiligungskapital	404 677	455 863	512 670	568 630	601 601
Kredite	- 7 010	20 150	2 163	11 764	5 197
Portfolioinvestitionen	882 077	625 395	705 805	720 344	648 730
Schuldtitel	65 365	61 331	57 540	88 936	67 645
Anleihen	63 479	58 431	53 502	53 781	58 385
Geldmarktpapiere ²	1 886	2 900	4 038	35 155	9 260
Dividendenpapiere	816 712	564 064	648 265	631 408	581 085
Aktien	716 378	473 259	554 938	544 059	495 866
Kollektivanlagen ³	100 334	90 805	93 327	87 350	85 219
Derivate und Strukturierte Produkte	75 938	205 733	135 795	142 522	161 703
Derivate ⁴	57 199	193 718	127 677	134 538	154 769
Strukturierte Produkte	18 739	12 015	8 118	7 984	6 934
Übrige Passiven	1 448 867	1 107 287	1 065 277	1 007 165	1 075 976
Kredite an	1 328 112	981 084	942 047	882 460	946 007
Nationalbank	6 380	34 426	4 531	3 790	6 510
Öffentlicher Hand	1 755	1 389	1 416	1 532	1 162
Banken ⁵	1 084 793	720 934	705 633	642 170	700 550
von Banken	963 738	563 003	442 381	391 544	414 734
von Kunden	121 055	157 931	263 252	250 626	285 816
Unternehmen ⁶	235 184	224 336	230 467	234 968	237 785
Übrige Investitionen	120 755	126 203	123 230	124 705	129 969
Total	2 804 548	2 414 427	2 421 710	2 450 426	2 493 207

¹ Erweiterung des Erhebungskreises in den Jahren 1993 und 2004.

² Ab 2005 inkl. Geldmarktpapiere, die von den Versicherungen herausgegeben werden. Ab 2008 inkl. Geldmarktpapiere, die von den Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors herausgegeben werden.

³ Bis 2004 nur Anlagefondszertifikate. 2005 und 2006 nur Anteile an kollektiven Kapitalanlagen mit Open-End-Struktur. Anteile an Kollektivanlagen mit Closed-End-Struktur wurden unter den Aktien verbucht. Ab 2007 alle Anteile an Kollektivanlagen (sowohl mit Open-End als auch mit Closed-End-Struktur).

⁴ Bis 2007 nur Derivate von Banken und Versicherungen. Ab 2008 Derivate von allen Branchen.

⁵ Ab 1995 ohne Finanzgesellschaften (nicht mehr dem Bankengesetz unterstellt). Ab 1999 ohne Wertschriftenleihe. Ab 2003 Änderung in der Berichterstattung der Banken.

⁶ Ab 1995 inkl. Finanzgesellschaften (nicht mehr dem Bankengesetz unterstellt).

3.2 Auslandpassiven – Währungen

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Direktinvestitionen¹	397 667	476 013	514 833	580 394	606 798
CHF	414 844	458 774	512 910	570 013	602 079
USD	- 6 210	8 975	1 096	7 151	2 917
EUR	4 525	6 364	607	2 123	1 344
Übrige Währungen	- 15 492	1 900	220	1 106	458
Portfolioinvestitionen	882 077	625 395	705 805	720 344	648 730
CHF	779 514	532 548	609 637	635 860	568 036
USD	43 483	39 725	43 070	39 474	38 773
EUR	43 909	42 090	40 687	33 028	30 770
Übrige Währungen	15 171	11 031	12 410	11 982	11 151
Derivate und Strukturierte Produkte	75 938	205 733	135 795	142 522	161 703
CHF	58 155	113 634	56 468	68 975	80 053
USD	7 093	39 983	29 980	24 832	27 484
EUR	8 992	31 813	36 535	35 435	40 647
Übrige Währungen	1 624	20 212	12 693	13 168	13 344
Edelmetalle	73	91	119	112	174
Übrige Auslandpassiven	1 448 867	1 107 287	1 065 277	1 007 165	1 075 976
CHF	267 077	302 941	272 731	292 146	347 051
USD	519 001	361 129	351 293	311 964	362 819
EUR	283 395	249 102	262 807	233 411	218 860
Übrige Währungen	354 974	178 298	157 477	143 025	117 838
Edelmetalle	24 420	15 816	20 968	26 619	29 408
Total	2 804 548	2 414 427	2 421 710	2 450 426	2 493 207
CHF	1 519 590	1 407 897	1 451 747	1 566 995	1 597 219
USD	563 367	449 813	425 439	383 421	431 992
EUR	340 821	329 369	340 636	303 997	291 621
Übrige Währungen	356 276	211 441	182 801	169 282	142 792
Edelmetalle	24 493	15 907	21 087	26 731	29 582

¹ Bei den Krediten werden die Forderungen und Verpflichtungen verrechnet. Der Saldo kann deshalb negativ sein.

3.3 Auslandpassiven – Sektoren

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Nationalbank	16 140	45 839	16 000	15 652	19 452
Portfolioinvestitionen ¹	.	.	.	.	.
Derivate und Strukturierte Produkte	.	265	22	0	4
Kredite und übrige Auslandpassiven	16 140	45 574	15 978	15 652	19 447
Öffentliche Hand	29 957	23 972	20 056	19 894	25 823
Portfolioinvestitionen ²	28 202	22 583	18 641	18 363	24 661
Derivate und Strukturierte Produkte	.	.	.	.	.
Kredite und übrige Auslandpassiven	1 755	1 389	1 416	1 532	1 162
Banken	1 179 752	886 408	801 673	743 628	813 410
Direktinvestitionen	35 660	38 346	38 952	34 400	33 646
Portfolioinvestitionen ¹	.	.	.	.	.
Derivate und Strukturierte Produkte	55 923	112 895	51 874	65 825	77 745
Kredite und übrige Auslandpassiven	1 088 169	735 167	710 847	643 403	702 019
Übrige Sektoren	1 578 700	1 458 209	1 583 980	1 671 251	1 634 522
Direktinvestitionen	362 007	437 667	475 881	545 994	573 151
Portfolioinvestitionen ³	853 875	602 812	687 164	701 982	624 069
Derivate und Strukturierte Produkte	20 015	92 573	83 899	76 697	83 954
Kredite und übrige Auslandpassiven	342 803	325 158	337 036	346 578	353 348
Total	2 804 548	2 414 427	2 421 710	2 450 426	2 493 207

¹ In den Portfolioinvestitionen der übrigen Sektoren enthalten.

² Geldmarktpapiere in den Portfolioinvestitionen der übrigen Sektoren enthalten.

³ Inklusiv Geldmarktpapiere der öffentlichen Hand sowie Portfolioinvestitionen der Nationalbank und der Banken.

4.1 Auslandaktiven – Portfolioinvestitionen – Land des Emittenten

Total

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Europa	782 964	610 344	692 608	635 239	597 343
EU ¹	676 111	536 205	638 931	598 368	564 055
Übriges Europa ²	106 853	74 139	53 677	36 871	33 288
Ausgewählte Länder					
Belgien	10 590	7 305	7 628	6 342	5 430
Dänemark	7 826	5 912	7 847	7 463	8 357
Deutschland	132 982	100 871	108 751	98 840	89 778
Finnland	7 821	7 101	7 946	7 416	7 648
Frankreich	85 584	81 070	105 743	92 185	86 955
Griechenland	3 950	3 074	3 378	1 349	239
Irland	33 953	26 732	29 838	25 317	24 435
Italien	13 497	7 601	9 275	7 847	6 684
Luxemburg	174 033	120 794	146 086	150 437	136 201
Niederlande	65 942	60 882	71 364	67 861	68 361
Norwegen	8 479	8 254	8 645	9 025	9 571
Österreich	40 036	38 609	38 290	32 818	29 334
Portugal	1 628	1 794	1 900	1 036	391
Russische Föderation	5 701	1 632	2 810	2 674	2 815
Schweden	11 680	11 739	16 589	18 325	19 862
Spanien	10 691	10 393	15 072	12 087	10 843
Türkei	1 286	721	552	618	533
Vereinigtes Königreich	72 861	48 208	64 670	63 640	63 849
Offshore-Finanzzentren ³	89 536	63 264	41 121	24 291	20 101
Nordamerika	170 656	138 953	170 645	175 242	183 499
Kanada	18 678	15 678	20 751	24 196	26 162
Vereinigte Staaten	151 978	123 275	149 894	151 046	157 338
Mittel- und Südamerika	98 556	65 129	60 144	55 893	54 524
davon					
Brasilien	2 431	1 205	2 577	2 973	3 289
Mexiko	1 223	1 046	1 563	2 069	2 997
Offshore-Finanzzentren ⁴	94 161	62 187	55 163	49 534	46 745

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5

Asien	36 470	25 007	31 659	35 495	38 793
davon					
Hongkong	2 683	1 323	1 953	2 278	2 691
Japan	21 804	16 371	17 333	18 710	19 231
Korea (Süd-)	3 128	2 329	4 372	4 785	6 145
Philippinen	632	591	684	968	1 064
Singapur	2 081	1 016	1 564	1 821	2 235
Taiwan	1 050	498	971	1 406	1 385
Afrika	2 357	1 424	1 972	2 377	2 486
davon					
Südafrika	1 293	857	1 055	1 352	1 491
Ozeanien	16 933	13 446	18 559	22 165	24 816
davon					
Australien	15 160	12 734	17 499	20 889	23 550
Neuseeland	1 645	636	807	1 070	1 043
Internationale Organisationen	6 564	6 794	8 934	8 651	10 440
Nicht länderweise aufteilbar	103 743	106 500	124 215	114 968	108 610
Total	1 218 243	967 596	1 108 737	1 050 028	1 020 512

¹ Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25, ab 2007 EU27.

² Bis 2003 inkl. Baltische Länder, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; bis 2006 inkl. Bulgarien und Rumänien

³ Gibraltar, Guernsey, Jersey und Insel Man.

⁴ Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Curaçao, Dominica, Grenada, Kaimaninseln, Montserrat, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Martin, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln; ab 2011 inkl. Aruba, exkl. Bonaire, St. Eustatius und Saba, Jamaika.

4.2 Auslandaktiven – Portfolioinvestitionen – Land des Emittenten

Schuldtitel

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Europa	435 064	409 889	441 563	384 050	362 641
EU ¹	362 476	356 441	406 546	365 212	343 401
Übriges Europa ²	72 588	53 448	35 017	18 838	19 240
Ausgewählte Länder					
Belgien	6 527	6 058	5 959	4 915	3 963
Dänemark	6 887	5 423	7 083	6 562	7 445
Deutschland	85 710	81 202	80 261	70 457	63 613
Finnland	4 725	5 971	6 438	6 202	6 814
Frankreich	56 553	65 792	82 885	71 597	67 774
Griechenland	2 788	2 817	3 056	1 201	144
Irland	16 779	15 941	14 719	9 555	6 825
Italien	6 536	4 856	5 706	4 997	4 334
Luxemburg	22 211	19 037	25 900	26 812	24 696
Niederlande	56 591	56 410	65 099	62 110	62 786
Norwegen	6 946	7 587	7 585	7 932	8 374
Österreich	36 474	36 869	36 244	30 577	27 392
Portugal	1 399	1 671	1 719	894	243
Russische Föderation	294	191	130	209	296
Schweden	8 973	10 608	14 648	15 857	17 259
Spanien	5 429	6 907	10 338	8 641	7 312
Türkei	1 180	680	415	461	359
Vereinigtes Königreich	42 641	33 191	42 487	40 143	37 822
Offshore-Finanzzentren ³	62 337	44 738	26 560	9 996	9 966
Nordamerika	86 684	85 047	99 584	99 136	100 784
Kanada	9 971	11 276	13 461	15 704	17 611
Vereinigte Staaten	76 713	73 772	86 123	83 433	83 172
Mittel- und Südamerika	16 687	12 186	11 015	11 198	11 743
davon					
Brasilien	635	592	575	715	951
Mexiko	526	433	699	1 211	1 542
Offshore-Finanzzentren ⁴	14 932	10 544	9 051	8 207	8 043

2007	2008	2009	2010	2011
1	2	3	4	5

Asien	10 567	10 651	12 881	13 821	16 651
davon					
Hongkong	140	189	120	110	446
Japan	5 464	5 987	6 363	7 182	7 935
Korea (Süd-)	1 418	1 782	3 084	3 034	4 158
Philippinen	562	556	637	892	950
Singapur	811	480	520	615	1 036
Taiwan	75	20	19	118	66
Afrika	970	703	1 046	1 061	1 043
davon					
Südafrika	415	326	342	327	393
Ozeanien	12 541	11 313	14 139	17 202	20 135
davon					
Australien	10 967	10 710	13 381	16 181	19 156
Neuseeland	1 571	600	755	1 017	970
Internationale Organisationen	6 011	6 626	8 586	8 651	10 440
Nicht länderweise aufteilbar	74 260	92 427	108 863	100 195	95 922
Total	642 784	628 842	697 677	635 313	619 359

¹ Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25, ab 2007 EU27.

² Bis 2003 inkl. Baltische Länder, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; bis 2006 inkl. Bulgarien und Rumänien.

³ Gibraltar, Guernsey, Jersey und Insel Man.

⁴ Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Curaçao, Dominica, Grenada, Kaimaninseln, Montserrat, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Martin, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln; ab 2011 inkl. Aruba, exkl. Bonaire, St. Eustatius und Saba, Jamaika.

4.3 Auslandaktiven – Portfolioinvestitionen – Land des Emittenten

Dividendenpapiere

Bestand am Jahresende

In Millionen Franken

	2007	2008	2009	2010	2011
	1	2	3	4	5
Europa	347 900	200 455	251 045	251 189	234 703
EU ¹	313 636	179 763	232 385	233 157	220 654
Übriges Europa ²	34 264	20 691	18 660	18 032	14 048
Ausgewählte Länder					
Belgien	4 063	1 246	1 668	1 427	1 467
Dänemark	939	489	764	901	912
Deutschland	47 272	19 669	28 490	28 383	26 165
Finnland	3 096	1 130	1 507	1 214	834
Frankreich	29 031	15 278	22 858	20 588	19 180
Griechenland	1 162	257	322	148	95
Irland	17 174	10 791	15 120	15 762	17 610
Italien	6 961	2 745	3 569	2 850	2 351
Luxemburg	151 822	101 757	120 186	123 625	111 505
Niederlande	9 351	4 471	6 265	5 751	5 574
Norwegen	1 533	667	1 060	1 093	1 196
Österreich	3 562	1 740	2 045	2 242	1 942
Portugal	229	123	181	143	147
Russische Föderation	5 407	1 441	2 679	2 465	2 519
Schweden	2 706	1 131	1 941	2 468	2 603
Spanien	5 262	3 487	4 734	3 445	3 531
Türkei	106	41	137	157	174
Vereinigtes Königreich	30 220	15 018	22 183	23 496	26 027
Offshore-Finanzzentren ³	27 199	18 526	14 561	14 296	10 135
Nordamerika	83 972	53 906	71 061	76 106	82 715
Kanada	8 707	4 402	7 290	8 492	8 550
Vereinigte Staaten	75 265	49 503	63 771	67 614	74 166
Mittel- und Südamerika	81 869	52 943	49 129	44 695	42 781
davon					
Brasilien	1 796	613	2 003	2 257	2 338
Mexiko	697	614	864	858	1 455
Offshore-Finanzzentren ⁴	79 229	51 644	46 113	41 327	38 703

2007	2008	2009	2010	2011
1	2	3	4	5

Asien	25 903	14 356	18 778	21 674	22 141
davon					
Hongkong	2 543	1 133	1 832	2 168	2 244
Japan	16 340	10 385	10 969	11 529	11 296
Korea (Süd-)	1 710	548	1 288	1 750	1 987
Philippinen	70	35	47	76	114
Singapur	1 271	536	1 044	1 206	1 199
Taiwan	975	477	951	1 289	1 319
Afrika	1 387	721	926	1 315	1 443
davon					
Südafrika	877	531	713	1 025	1 098
Ozeanien	4 392	2 133	4 420	4 963	4 682
davon					
Australien	4 193	2 024	4 118	4 708	4 394
Neuseeland	74	36	52	52	72
Internationale Organisationen	553	168	349	—	0
Nicht länderweise aufteilbar	29 483	14 073	15 352	14 773	12 688
Total	575 459	338 755	411 061	414 715	401 154

¹ Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25, ab 2007 EU27.

² Bis 2003 inkl. Baltische Länder, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; bis 2006 inkl. Bulgarien und Rumänien.

³ Gibraltar, Guernsey, Jersey und Insel Man.

⁴ Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Curaçao, Dominica, Grenada, Kaimaninseln, Montserrat, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Martin, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln; ab 2011 inkl. Aruba, exkl. Bonaire, St. Eustatius und Saba, Jamaika.

Weitere Publikation der SNB im Bereich Auslandvermögen

Die SNB veröffentlicht Daten zum Auslandvermögen in einer weiteren Publikation. Sie sind auf der Webseite der SNB unter www.snb.ch, Publikationen als PDF-Dokumente zu finden. Zusätzlich kann auf lange Zeitreihen zugegriffen werden. Die Daten sind ab dem Jahr 1985 jährlich und ab dem Jahr 2000 vierteljährlich verfügbar.

Statistisches Monatsheft, Tabellen R

Vierteljährliche und jährliche Daten zum Auslandvermögen werden im statistischen Monatsheft veröffentlicht. Die aktuellste Quartalsschätzung erscheint jeweils in der Ausgabe der Monate März, Juni, September und Dezember.

Auskunft

bop@snb.ch